

Total Tax Contribution

Wie viel Steuern zahlen grosse Unternehmen in der Schweiz?



Disclaimer

This publication has been prepared for general guidance on matters of interest only and does not constitute professional advice. You should not act upon the information contained in this publication without obtaining specific professional advice. No representation or warranty (express or implied) is given as to the accuracy or completeness of the information contained in this publication, and, to the extent permitted by law, PricewaterhouseCoopers Ltd., its members, employees and agents accept no liability and disclaim all responsibility for the consequences of you or anyone else acting, or refraining to act, in reliance on the information contained in this publication or for any decision based on it.

Vorwort

Wir erleben in letzter Zeit verstärkt, dass Ereignisse und Grundsatzdebatten zum Thema Steuern national und international in den Medien prominent vertreten sind und kontrovers diskutiert werden. Dabei stellen wir fest, dass die Öffentlichkeit Steuerthemen engagiert mitverfolgt.

Mit der gemeinsam von economiesuisse und PricewaterhouseCoopers durchgeführten Studie zur Total Tax Contribution möchten wir der Diskussion der Steuerbelastung von Unternehmen einen neuen, faktenbasierten Impuls verleihen, indem wir deren gesamten Beitrag an die Finanzierung der öffentlichen Hand in der Schweiz transparent machen. Diese Analyse ergänzt die 2007 von economiesuisse veröffentlichte Studie «Wer finanziert den Staat in der Schweiz?» optimal. Diese Studie hatte den Finanzierungsbeitrag unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen untersucht.

Der Grundgedanke von Total Tax Contribution zielt auf die Beantwortung der Frage: Wie viel Steuern zahlt ein Unternehmen insgesamt? Dabei werden die Daten nicht aus Steuersatztabellen oder Gesetzen abstrakt abgeleitet, sondern direkt bei grossen Schweizer Unternehmen erhoben. Den Unternehmen erlaubt die Kenntnis ihrer Total Tax Contribution, ihre Steuerposition aus einer neuen Perspektive zu analysieren und ihren Finanzierungsbeitrag den interessierten Stakeholders besser als bisher kommunizieren zu können.

Wir bedanken uns bei den Studienteilnehmern sehr herzlich für ihr Vertrauen und ihre Mitwirkung an der ersten Studie zur Total Tax Contribution in der Schweiz.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. Markus Neuhaus
PricewaterhouseCoopers

Dr. Pascal Gentinetta
economiesuisse

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Executive Summary	6
Die Schweiz im steuerpolitischen Umfeld	12
Das Konzept der Total Tax Contribution	16
Der Steuerbeitrag grosser Unternehmen	21
Unternehmen tragen nicht nur Gewinnsteuern	25
Unternehmen sind wichtige Steuereintreiber	28
Die Schweiz im internationalen Vergleich	31
Das TTC-Durchschnittsunternehmen	34
Analyse nach Wirtschaftszweig	36
Aufwand für die Erfüllung der Steuerpflichten	39
Handlungsempfehlungen an die Unternehmen	40
Handlungsempfehlungen an den Staat	43
Anhang Steuerarten – Schweiz	45
Anhang Steuerarten – internationaler Vergleich	48
Anhang Studienteilnehmer	49
Anhang Verwandte Publikationen	50
Anhang Kontakt	51

Executive Summary

Erste Studie zur Total Tax Contribution in der Schweiz

Die gemeinsam von economiesuisse und PricewaterhouseCoopers erstmalig in der Schweiz durchgeführte Studie untersucht die Total Tax Contribution (TTC) von 58 der 500 grössten Schweizer Unternehmen.

- economiesuisse und PricewaterhouseCoopers haben die 500 grössten Unternehmen der Schweiz zur Teilnahme an der ersten Studie zur Total Tax Contribution in der Schweiz eingeladen.
- 58 Unternehmensgruppen haben teilgenommen, dies entspricht einer Teilnahmequote von 11,6%. Die Studienteilnehmer beschäftigen insgesamt rund 146'000 Mitarbeitende. Elf der Teilnehmer sind SMI-Unternehmen und repräsentieren insgesamt 71% der SMI-Marktkapitalisierung per Ende 2007. Total 67% der Studienteilnehmer sind an einer Börse kotiert.
- Die Studienteilnehmer haben via Fragebogen Daten zum Geschäftsjahr 2007 für ihre wichtigsten Schweizer Konzerngesellschaften abgegeben. Bei den Gewinnsteuern sind auch die Zahlungen im Geschäftsjahr 2008 erhoben worden, um den Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise zu erfassen.

Die Schweiz im steuerpolitischen Umfeld

Die Schweiz steht vor bedeutenden steuerpolitischen Herausforderungen. Die Frage nach dem fairen Steuerbeitrag von Unternehmen wird im Ausland mehr noch als in der Schweiz kritisch diskutiert. Durch verschiedene internationale Vorstösse erhöht sich aber der Druck auf Länder wie die Schweiz, die den Unternehmen im Vergleich attraktive steuerliche Rahmenbedingungen bieten können. Unsere Studie soll eine faktenbasierte Grundlage für kommende politische Diskussionen zur Unternehmensbesteuerung liefern, indem die Steuerzahlungen von Unternehmen in der Schweiz über alle Steuerarten hinweg untersucht werden.

- Die Schweiz bietet traditionell ein attraktives steuerliches Umfeld; der steuerliche Wettbewerb unter den Kantonen wirkt hierbei befruchtend.
- Sowohl auf nationaler Ebene (Unternehmenssteuerreform II, neues Mehrwertsteuergesetz) wie auf lokaler Ebene (Reduktion der Gewinnsteuersätze) wurden jüngst wieder Anstrengungen unternommen, um die Attraktivität des Investitions- und Wirtschaftsstandortes zu stärken.

Für mehr als 70% der CEOs ist die Gesamtsteuerbelastung der wichtigere Einflussfaktor bei Standortentscheiden als die Belastung mit Gewinnsteuern alleine.¹

- Aus Sorge um schwindende Steuereinnahmen, und um weitere staatliche (Konjunktur-)Programme finanzieren zu können, sind international Bestrebungen gegen unfairen Steuerwettbewerb in Gang gekommen.
- Zweck der vorliegenden Studie ist es nicht, in diese Diskussionen einzusteigen, sondern aus Sicht der Unternehmen ihren tatsächlich geleisteten steuerlichen Finanzierungsbeitrag zu ermitteln. Die Studie soll damit aufzeigen, welche besondere Bedeutung gerade grosse Unternehmen für die Finanzierung des Staates haben.
- Die in der politischen Diskussion verbreitete Konzentration auf die Gewinnsteuer alleine ist irreführend. Die Gesamtheit der Steuerarten ist relevant – einerseits aus Sicht des Staates, der sich mit den Steuereinnahmen finanziert, andererseits aber auch aus Sicht der Unternehmen, die mit ihren Finanzmitteln effizient umgehen wollen.

Das Konzept der Total Tax Contribution

Wie viel Steuern zahlt ein Unternehmen? Der steuerliche Gesamtbeitrag hat drei Elemente. Als Erstes ist dies die Steuerbelastung des Unternehmens im engeren Sinn (z.B. Gewinnsteuern). Das zweite Element sind die für den Staat von Dritten erhobenen Steuern (z.B. Mehrwertsteuern). Drittens ist der administrative Aufwand zur Erfüllung der Steuerpflichten ein Element des steuerlichen Gesamtbeitrags.

- PricewaterhouseCoopers hat mit der Total Tax Contribution ein Konzept geschaffen, um den steuerlichen Gesamtbeitrag eines Unternehmens systematisch zu erfassen und gesamthaft darzustellen.
- Das Konzept der Total Tax Contribution ist auf Unternehmen jeder Grösse anwendbar und versetzt sie in die Lage, mit den gewonnenen Informationen interne Prozesse zu optimieren und Steuerrisiken vollständig zu erfassen. Die Informationen zur Total Tax Contribution bieten zudem eine Grundlage fürs Benchmarking der Gesamtsteuerbelastung und die Kommunikation zum Thema Steuern mit internen und externen Anspruchsgruppen.
- Die Total Tax Contribution beinhaltet alle von einem Unternehmen geleisteten Steuerzahlungen. Sie umfasst einerseits die Steuern, welche im Sinne von taxes borne (z.B. Gewinn- und Kapitalsteuern) als Aufwand in die Erfolgsrechnung einfließen. Sie beinhaltet auch die Steuern, welche das Unternehmen als

taxes collected von Dritten erhebt und an den Staat weiterleitet (z.B. Verrechnungssteuer auf Bankzinsen).

- Grundlage ist die Ermittlung der maximalen Anzahl Steuerarten, die für Unternehmen in einem Land relevant sein können, basierend auf einer international einheitlichen Definition des Steuerbegriffs. Diese Analyse ergibt, dass in der Schweiz 49 Steuerarten für Unternehmen bestehen. Diese Anzahl liegt im internationalen Vergleich im Mittelfeld.
- Basierend auf der Definition einer Steuer nach dem TTC-Konzept gelten für die Schweiz Sozialversicherungsbeiträge als Steuern, die Beiträge an die Pensionskassen hingegen nicht.
- In einigen Ländern ist der Arbeitgeber bei der Erhebung der Einkommenssteuer von Mitarbeitenden involviert. Somit ist in diesen Ländern die entsprechende Lohnsteuer als tax collected im Sinn des TTC-Konzeptes erfasst. In der Schweiz hingegen wird die reguläre Einkommenssteuer auf Erwerbseinkommen vom Arbeitnehmer an den Staat entrichtet, und diese Einkommenssteuer gilt deshalb nicht als Steuer bzw. tax collected im Sinne des TTC-Konzeptes. Diesem Unterschied ist bei internationalen Vergleichen zur TTC Rechnung zu tragen.
- Die Total Tax Rate misst die Gesamtsteuerbelastung des Unternehmens. Die Total Tax Rate errechnet sich aus dem Verhältnis von taxes borne zum Gewinn vor allen taxes borne.

Der Steuerbeitrag grosser Unternehmen

Wie viel Steuern zahlen die Studienteilnehmer, und wie viel Einkommenssteuern lösen sie bei ihren Mitarbeitern durch Löhne und Boni aus? Die Summe der taxes borne und taxes collected der 58 Studienteilnehmer zusammen mit den annäherungsweise ermittelten Einkommenssteuern auf den von den Studienteilnehmern bezahlten Salären beläuft sich auf 21,7 Milliarden CHF. Dieser Betrag entspricht 11,9% oder gut einem Neuntel der gesamten Steuereinnahmen (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) der Schweiz von 182,8 Milliarden CHF (Bund, Kantone und Gemeinden 2007). Dieses Ergebnis unterstreicht die grosse Bedeutung der von uns befragten Unternehmen für die Finanzierung der Schweiz.

- Die 58 Studienteilnehmer tragen 6,5 Milliarden CHF taxes borne und führen zusätzlich 11,7 Milliarden CHF taxes collected an den Staat ab. Die annäherungsweise ermittelten Einkommenssteuern der Mitarbeitenden belaufen sich auf 3,5 Milliarden CHF. Diese Steuerzahlungen von total 21,7 Milliarden CHF machen 11,9% der gesamten Steuereinnahmen (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) der Schweiz von 182,8 Milliarden CHF aus (Bund, Kantone und Gemeinden 2007).

- Auffallend ist, dass rund 80% der gesamten taxes borne von bloss zehn der 58 Studienteilnehmer beigesteuert werden. Somit haben diese wenigen Studienteilnehmer 2007 mit ihren Steuerzahlungen einen ausserordentlich hohen Finanzierungsbeitrag an die Schweiz geleistet. Diese hervorstechende Bedeutung bloss weniger Unternehmen ist auch im Quervergleich mit TTC-Studien in anderen Ländern ungewöhnlich.
- Der Anteil der börsenkotierten Studienteilnehmer an der Total Tax Contribution von 18,2 Milliarden CHF beträgt 93%.



Unternehmen tragen nicht nur Gewinnsteuern

Die Gewinnsteuer trägt 2007 mit einem Anteil von knapp zwei Dritteln am meisten zur Gesamtsteuerbelastung – den taxes borne – der befragten Unternehmen bei. Zusätzlich werden die Unternehmen je bezahlten Franken Gewinnsteuer aber noch für rund einen halben Franken mit weiteren Steuern belastet.

- Neben der Gewinnsteuer tragen die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeberanteil), nicht rückforderbare Mehrwertsteuern und Kapitalsteuern am meisten zur Gesamtsteuerbelastung bei.
- Die durchschnittliche Anzahl der Steuerarten, die im Sinne von taxes borne die Steuerbelastung des Unternehmens ausmachen, ist im internationalen Vergleich in der Schweiz mit 18 auffällig hoch. Im Sinne eines optimierten Steuersystems wäre zu prüfen, welche dieser verschiedenen Steuern relativ ineffizient sind und allenfalls abzuschaffen wären, wobei – wenn nötig – der Steuerausfall über die Erhöhung einer vergleichsweise ergiebigeren Steuer ausgeglichen werden könnte. Natürlich spielen weitere Faktoren bei solchen Überlegungen eine Rolle, wie die föderale Struktur der Schweiz und die Steuergerechtigkeit.

- Gewinnsteuern sind von der Gewinnentwicklung der Unternehmen abhängig und schrumpfen als Folge einbrechender Gewinne erheblich. Bei unseren Studienteilnehmern haben die Gewinnsteuerzahlungen 2008 nur noch 30,3% der Zahlungen von 2007 betragen. Im Aufschwung erholen sich die Gewinnsteuereinnahmen allerdings erst verzögert, da noch nicht verrechnete Verlustvorträge in der Schweiz innerhalb einer steuerlichen Verlustvortragsperiode von sieben Jahren geltend gemacht werden können.
- Die übrigen taxes borne helfen zwar, den Rückgang der Staatseinnahmen abzufedern, indem die Einnahmen aus gewissen Steuerarten verzögert oder weniger auf den Konjunkturverlauf reagieren. Aber dadurch werden diese übrigen taxes borne umso mehr zu einem belastenden Kostenfaktor für Unternehmen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Dies hat wegen des Basiseffekts sinkender Gewinne zur Folge, dass die Total Tax Rate von Unternehmen in der Krise ungünstiger ausfällt als in der Hochkonjunktur.
- Der ausgeprägte Rückgang bei den Gewinnsteuern von 2007 auf 2008 dürfte sich bei der Total Tax Contribution nur in abgeschwächter Form widerspiegeln. Im Verhältnis zur Total Tax Contribution 2007, inklusive der bei den Mitarbeitern bewirkten Einkommenssteuern, bedeutet der Rückgang bei der Gewinnsteuer von 2007 auf 2008 eine Reduktion von 14%. Somit leisten die untersuchten Unternehmen auch im gegenwärtig schwierigen Umfeld einen substanziellen Finanzierungsbeitrag an den Schweizer Staat.



Unternehmen sind wichtige Steuereintreiber

Neben den taxes borne, die die eigentliche Steuerbelastung der Unternehmen ausmachen, ziehen Unternehmen von Dritten weitere Steuern ein und zahlen diese als taxes collected an den Staat. Die taxes collected unserer Studienteilnehmer betragen mit 11,7 Milliarden CHF 178% der taxes borne. Aus Sicht des Unternehmens sind mit den taxes collected wichtige administrative Verpflichtungen verbunden, die personellen und finanziellen Ressourceneinsatz und die Gestaltung und Überwachung geeigneter Prozesse im Unternehmen erfordern. Denn passieren Fehler bei der Administration der taxes collected, besteht für das Unternehmen das Risiko, dass es schliesslich die zu wenig abgelieferte Steuersumme selber tragen muss.

- Pro Franken taxes borne zahlen Unternehmen zusätzlich 1,78 Franken an taxes collected.
- Als wichtigste tax collected sticht mit einem Anteil von knapp 77% die Verrechnungssteuer hervor. Unsere Studienteilnehmer führen mit neun Milliarden CHF im Jahr 2007 rund 29% der gesamten Bruttoeinnahmen aus der Verrechnungssteuer an den Bund ab. Der Grund für dieses Ergebnis liegt darin, dass gewichtige Unternehmen aus dem Schweizer Finanzsektor im Kreis der Studienteilnehmer enthalten sind.
- An zweiter Stelle bei den taxes collected liegen die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitnehmeranteil) mit 13% am Total der taxes collected. Werden auch die annäherungsweise ermittelte Steuerwirkung der Lohnzahlungen sowie die Beiträge an die Personalvorsorge hinzugerechnet, steigt der Anteil der people taxes sogar auf 37,2%.

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Wie schneidet die Schweiz als Unternehmensstandort im Vergleich mit jenen anderen Ländern ab, die eine TTC-Studie durchgeführt haben? Der Quervergleich zeigt auf, dass die Schweiz für Unternehmen, beispielsweise im Hinblick auf die Total Tax Rate von 30,2%, attraktive steuerliche Rahmenbedingungen bietet.

Zurzeit liegen TTC-Studien aus folgenden Ländern vor: Australien, Belgien, Grossbritannien, Indien, Kanada, den Niederlanden, Südafrika und den USA. Diese Länderstudien sind eingeschränkt miteinander vergleichbar, da die Studienteilnehmer je nach Land jeweils unterschiedlich zusammengesetzt waren, was die Branchenzugehörigkeit und relative Grösse dieser Unternehmen anbelangt. Folgende Tendenzen lassen sich dennoch aus einem solchen Vergleich ableiten:

- Die Schweiz weist mit 49 Steuerarten eine mittelhohe Anzahl Steuerarten auf, die für Unternehmen relevant sein können. Hingegen ist die Zahl der durchschnittlich tatsächlich gezahlten Steuerarten mit 18 taxes borne und zehn taxes collected in der Schweiz am höchsten. Diese Feststellung muss aber sogleich relativiert werden, denn unsere Daten zu den Compliance-Kosten legen nahe, dass die steuerlichen Compliance-Anforderungen in der Schweiz aus Sicht der Unternehmen generell mit einem vergleichsweise tragbaren Aufwand erfüllt werden können.

Das TTC-Durchschnittsunternehmen

Um den interessierten Lesern den Vergleich ihres Unternehmens mit den TTC-Indikatoren der Studie zu ermöglichen, wurde das Profil des Durchschnittsunternehmens aus den Daten der Studienteilnehmer errechnet.

- Die durchschnittliche Total Tax Rate aller Studienteilnehmer beträgt 30,2%. Das Durchschnittsunternehmen zahlt somit pro drei Franken Gewinn rund einen Franken Steuern an den Staat. Die Streuung der Total Tax Rate der Studienteilnehmer reicht von 1,6% bis 98,1%, wobei nur für Unternehmen mit positivem Jahresergebnis die Total Tax Rate ermittelt worden ist.
- In der Kategorie «People» werden von unseren Studienteilnehmern und ihren Mitarbeitenden im Durchschnitt 58'000 CHF pro Mitarbeitenden bezahlt. Diese Summe besteht aus den Sozialversicherungsbeiträgen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil), den Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an die Pensionskassen sowie den annäherungsweise ermittelten Einkommenssteuern auf dem Erwerbseinkommen der Mitarbeiter. Bei einem Schweizer Durchschnittslohn für 2007 von 75'000 CHF wird offenbar, dass grosse Unternehmen ihren Mitarbeitenden überdurchschnittlich attraktive Lohnleistungen bieten können.

Aufwand für die Erfüllung der Steuerpflichten

Die Unternehmen haben gemäss unserer Studie nur lückenhafte Kenntnis der Kosten, die mit den Arbeiten zur Steuercompliance anfallen. Lässt dies den Schluss zu, dass diese Kosten demnach nicht weiter ins Gewicht fallen? Die von uns erhaltenen Daten stützen immerhin die Aussage, dass in der Schweiz die Arbeiten zur Steuercompliance im internationalen Vergleich mit einem eher bescheidenen Aufwand verbunden sind.

- Die Kosten und Zeitaufwendungen für Arbeiten im Zusammenhang mit Steuercompliance in der zentralen Steuerabteilung – soweit vorhanden – sind unseren Studienteilnehmern recht gut bekannt. Die Kosten für Steuercompliance-Arbeiten in anderen Abteilungen, zum Beispiel in der Buchhaltungs- und in der Personalabteilung, sind unseren Studienteilnehmern hingegen nur unvollständig bekannt.
- Die durchschnittlichen Kosten unserer Studienteilnehmer für Steuercompliance-Arbeiten betragen 1,3% der taxes borne, was einer Erhöhung der Gesamtsteuerbelastung um 1,3% gleichkommt.
- Gewisse branchenspezifische Steuern, wie die EU-Zahlstellensteuer auf Zinsen, generieren für die von dieser Steuer betroffenen Studienteilnehmer einen hohen Aufwand bei der Steuercompliance.

Analyse nach Wirtschaftszweig

Verschiedene TTC-Indikatoren stehen ausgewertet nach Branche zur Verfügung und können als Benchmark verwendet werden. Die Pharmaunternehmen und Banken tragen in absoluten Zahlen am meisten zur Total Tax Contribution der Studienteilnehmer bei.

Handlungsempfehlungen an die Unternehmen

Wie viel Steuern zahlt Ihr Unternehmen in der Schweiz? Das Ermitteln und Verstehen der Total Tax Contribution ist ein unabdingbarer Schritt, um die Steuerposition des Unternehmens überwachen zu können, um gezielt Risiken abzubauen und um Optimierungspotenzial mit geeigneten Planungsmassnahmen auszuschöpfen.

- Damit Unternehmen ihre Position zu grundlegenden Themen wie Corporate Responsibility und Steueroptimierung, dem Umgang mit Steuerrisiken und der Reputationswirkung von Steuerproblemen definieren können, lohnt sich die Erarbeitung einer von der Unternehmensführung mitgetragenen Steuerstrategie.
- Das Konzept der Total Tax Contribution macht nicht an den Landesgrenzen Halt. Es empfiehlt sich, die Total Tax Contribution eines Unternehmens für weitere Länder in einer globalen Gesamtschau zu betrachten.

- Die Informationen zur Total Tax Contribution eignen sich sehr gut, um mit verschiedenen Anspruchsgruppen in einen Dialog zum Thema Steuern zu treten. Sie helfen dem Steuerchef, die Entwicklung der Gesamtsteuerbelastung des Unternehmens darzulegen und Massnahmen für die Zukunft abzuleiten. Daten zur Total Tax Contribution, besonders die Zahlungen im Zusammenhang mit der Steuerkategorie «People», sind ideal, um den Mitarbeitenden den steuerlichen Finanzierungsbeitrag des Unternehmens ans Gemeinwesen nahezubringen.
- Mit dem sich abzeichnenden Trend zur erhöhten Transparenz bezüglich Unternehmenssteuern im Rahmen des Corporate Reporting können Informationen zur Total Tax Contribution ein umfassendes Bild liefern, das sowohl die taxes borne wie auch die taxes collected abdeckt. Es empfiehlt sich, solche quantitativen Informationen mit qualitativen Aussagen zu der vom Unternehmen verfolgten Steuerstrategie abzurunden. Das «Tax Transparency Framework» von PricewaterhouseCoopers zeigt konzeptionell und anhand von Beispielen auf, wie Informationen zu den Steuern des Unternehmens und der Total Tax Contribution sinnvoll ins Corporate Reporting einbezogen werden.

Handlungsempfehlungen an den Staat

Gute Steuerzahler sind wichtig für die Schweiz und für die Finanzierung eines hochwertigen Angebots an öffentlichen Leistungen. Aus standortpolitischer Sicht geht es darum, die Rahmenbedingungen weiterhin so zu gestalten, dass gute Steuerzahler, Unternehmen wie Privatpersonen, in der Schweiz bleiben oder sich hier niederlassen.

- Wie die Studie zur Total Tax Contribution aufzeigt, leistet eine relativ kleine Gruppe von zumeist börsenkotierten Konzernen einen wichtigen Beitrag an die Finanzierung der öffentlichen Hand in der Schweiz. Dieser steuerliche Finanzierungsbeitrag ist ein wesentlicher Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung dieser Unternehmensgruppen. Umgekehrt soll der Staat diesen wichtigen Steuerzahlern aber auch Sorge tragen.
- Die Einnahmen aus gewissen Steuerarten fluktuieren ausgeprägt stark mit dem Konjunkturverlauf, dies ist insbesondere bei den Gewinnsteuern der Unternehmen der Fall. Dieser Effekt ist einerseits nicht nur negativ zu bewerten, erlaubt er doch eine Entlastung für Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Situationen bzw. bei Verlusten. Andererseits leisten Unternehmen weiterhin bedeutende Steuerzahlungen für Steuerarten, deren Einnahmen sich im Zeitablauf stabiler entwickeln. Obwohl die Gewinnsteuern von 2007 auf 2008 um 70% zurückgegangen sind, bedeutet dieser Rückgang bezogen auf die Total Tax

Contribution 2007, inklusive der bei den Mitarbeitern bewirkten Einkommenssteuern, eine Reduktion von lediglich rund 14%. Dies unterstreicht den nachhaltig stabilisierenden Effekt grosser Unternehmen auf die Steuereinnahmen des Staates und ihren wichtigen Finanzierungsbeitrag an den Staat auch in einem wirtschaftlichen Abschwung.

- Aus den internationalen Vergleichen der Total Tax Rate und Total Tax Contribution geht die Schweiz jeweils mit einer relativ guten Platzierung hervor. Werden allerdings die Pensionskassenbeiträge mit einbezogen, stellt sich die Positionierung der Schweiz doch weniger günstig dar. Dieser erweiterte Vergleich erlaubt zwar keinen direkten Rückschluss auf die Attraktivität der Schweiz für natürliche Personen. Und der relativ grosse Einfluss der Pensionskassenzahlungen ist teilweise auch auf die bei den Studienteilnehmern insgesamt überdurchschnittlich hohen Löhne zurückzuführen. Nichtsdestotrotz unterstreicht dieses Ergebnis, dass Standortattraktivität aus einer gesamtheitlichen Perspektive zu analysieren und zu fördern ist.

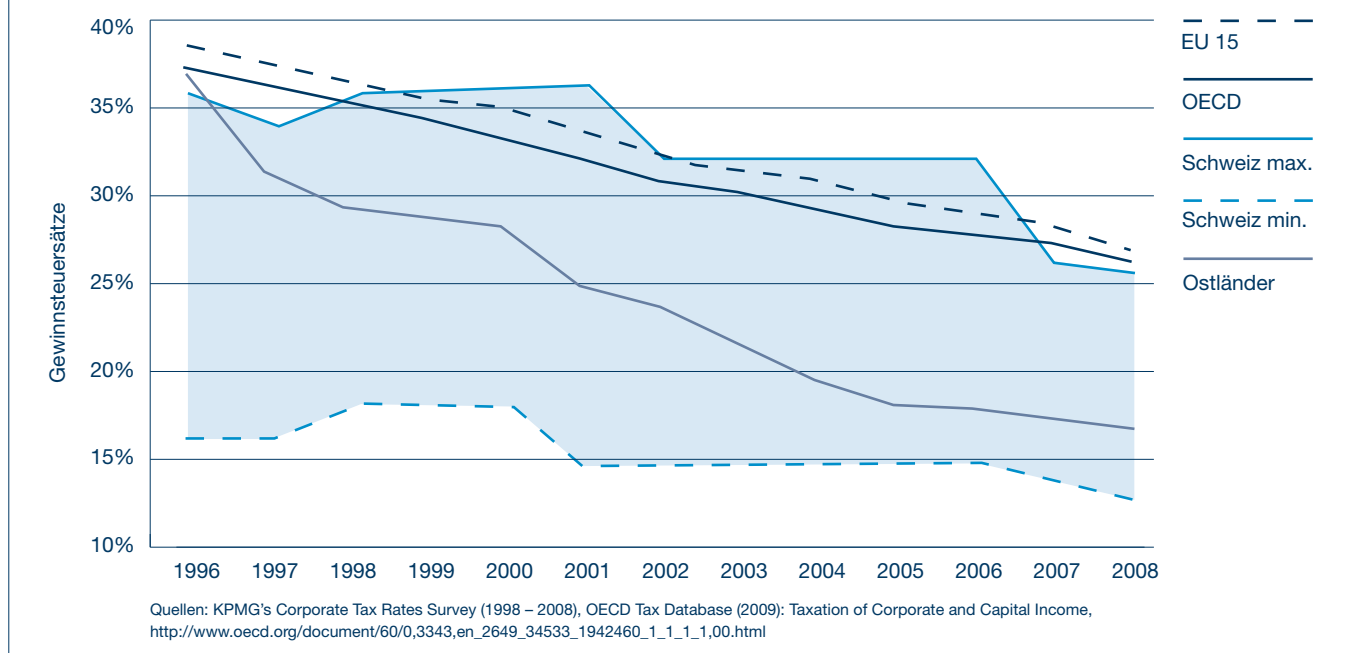
Die Schweiz im steuerpolitischen Umfeld

Das internationale Umfeld

Die globale Mobilität von Kapital, Gütern und Dienstleistungen hat über die letzten Jahre drastisch zugenommen. Der jüngste Konjunkturunbruch korrigiert diese Entwicklung zwar, ändert aber den langfristigen Trend nur geringfügig. Die Wertschöpfungskette der Unternehmen spannt sich heute über den Globus. Unterschiedliche Arbeits-, Investitions-, Steuer- und andere Bedingungen werden optimiert. Arbeitsteilung und Spezialisierung nehmen zu: Es kommt zur Cluster-Bildung; ähnliche Unternehmensfunktionen gruppieren sich am gleichen Standort und verlagern arbeitsintensive Teile des Produktionsprozesses über ausländische Vorlieferanten oder über Direktinvestitionen.

Die zunehmende Mobilität von Kapital und Arbeit (bzw. Wissen) verschärft die Konkurrenz unter den Volkswirtschaften. Vor diesem Hintergrund wird die Rolle der Politik für die Beeinflussung der Rahmenbedingungen eines Standorts immer wichtiger. Es geht darum, die Rahmenbedingungen so zu optimieren, dass sich der Standort behaupten kann. Je nach komparativem Vorteil eines Landes sieht die adäquate Strategie jedoch anders aus. Will man verhindern, dass Industrie- und Dienstleistungszweige abwandern, bzw. will man erreichen, dass neue Unternehmen zuwandern, ist entscheidend, über einen relativen Standortvorteil zu verfügen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, sowohl die Steuerleistung des Unternehmenssektors zu ermitteln bzw. zu messen als auch in einen internationalen Vergleich zu stellen: Der Ansatz der Total Tax Contribution zur Messung und Visualisierung der gesamten Steuerzahlungen eines Unternehmens liefert

Abb. 1: Trends der internationalen Steuerpolitik



hier wichtige Anhaltspunkte für das Unternehmen selbst wie auch für die politischen Handlungsträger.

Die Schweiz: traditionell ein attraktiver Unternehmensstandort

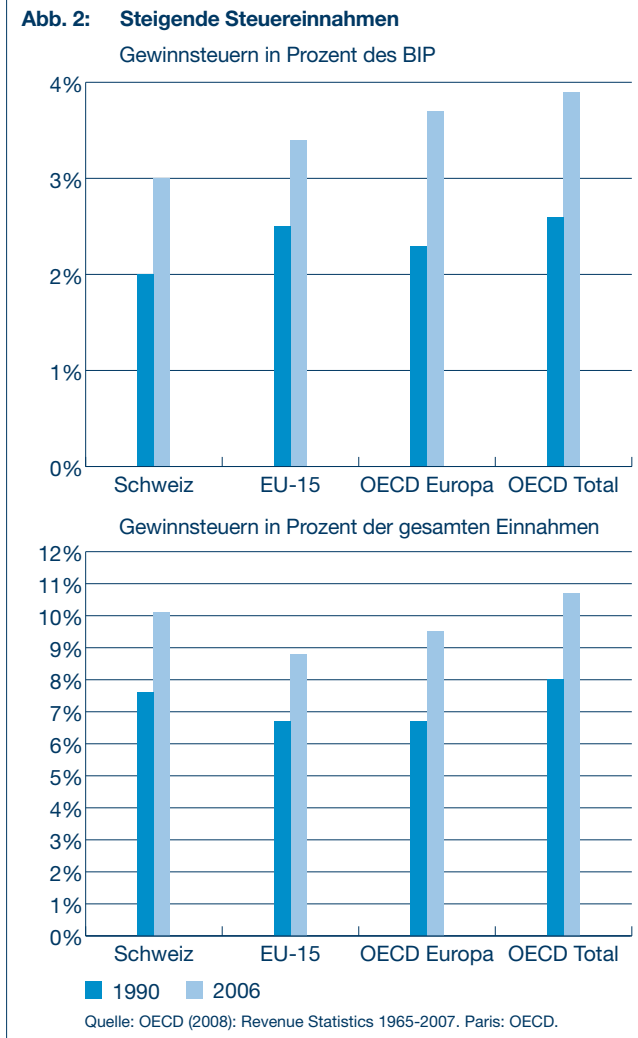
Standortentscheide von Firmen hängen von verschiedenen Faktoren ab. Die Schweiz ist ein rohstoffarmes Land mit kleinem Binnenmarkt und schwierigen geografisch-topografischen Verhältnissen. Unter diesen Voraussetzungen ist ein günstiges Steuerklima

von entscheidender Bedeutung. Als Bestimmungsgründe der Standortqualität zählen aber auch weitere Faktoren, wie die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, die Rechtssicherheit mit klar definierten Eigentums- und Haftungsrechten, die soziale Kohäsion, ein funktionstüchtiges Verkehrssystem, ein leistungsfähiges Bildungssystem, effiziente Behörden, eine liberale Aussenwirtschaftspolitik, geringe Kapitalkosten, geringe Handelshemmnisse, günstige Wechselkursrelationen, die internationale Vernetzung

der Firmen, eine ausgewogene Zusammensetzung der Branchenstruktur und vieles mehr.

Betrachtet man die Entwicklung der Steuerpolitik während der letzten Jahre, so hat sich die Schweiz insgesamt vorteilhaft positioniert. Auf Bundesebene konnte mit der Unternehmenssteuerreform I im Jahr 1998 insbesondere der Holdingstandort gestärkt werden. Zehn Jahre später wurde die zweite Unternehmenssteuerreform beschlossen: ihr Fokus war auf die kleinen und mittleren Unternehmen gerichtet. Zu erwähnen ist insbesondere die Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung ausgeschütteter Unternehmensgewinne für qualifizierte Anteilseigner. Begleitet von zahlreichen kantonalen Reformen im Bereich der Gewinn- und Kapitalsteuer wie auch der Vermögens- und Einkommenssteuer hat sich damit die Position der Schweiz als attraktiver Standort für Unternehmen gefestigt. Im weltweiten Ranking belegen die attraktivsten Schweizer Standorte mit einer Gewinnsteuerbelastung von heute insgesamt unter 15% regelmässige Spitzenpositionen.

Standortvorteile sind jedoch der Erosion ausgesetzt. Von der Intensivierung der internationalen Kapitalflüsse und der Integration der Finanzmärkte sind die nationalen Steuersysteme weltweit betroffen. Die Entwicklung insbesondere der Körperschaftssteuersätze ist eindrücklich: So lag der durchschnittliche Körperschaftsteuersatz zu Beginn der 1980er-Jahre in der OECD bei 49%, heute noch bei etwa 27%. Dies ändert sich auch nicht, wenn man zusätzlich die unterschiedlich



bemessene Steuerbasis berücksichtigt, auf die die Steuersätze zugreifen. Vor dem Hintergrund der jüngst beschlossenen staatlichen Konjunkturprogramme zur Stabilisierung der weltweiten Wirtschaftskrise dürfte sich der Finanzierungsbedarf in den kommenden Jahren jedoch wieder akzentuieren und damit das allgemeine Niveau der Gewinnsteuerbelastung eher wieder zunehmen (siehe Abbildung 1).

Kein ruinöser Steuerwettbewerb

Muss davon ausgegangen werden, dass die Absenkung der Steuersätze Ausdruck eines ruinösen Steuerwettlaufs ist? Nein, denn trotz sinkenden Körperschaftssteuersätzen sind die Steuereinnahmen im OECD-Raum seit 1970 stark angestiegen: Während das BIP durchschnittlich 2,9% pro Jahr zunahm, legten die Steuereinnahmen um durchschnittlich 14,5% und die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer durchschnittlich um 15,3% zu. Auch wenn man die letzten 15 Jahre isoliert betrachtet, zeigt sich qualitativ das gleiche Bild: Sowohl im Vergleich zum BIP als auch im Vergleich zu den Gesamteinnahmen erhöhten sich die Steuereinnahmen im Allgemeinen und die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer im Speziellen (siehe Abbildungen 2 und 3).

Da bisher die ruinösen Wirkungen des Steuerwettbewerbs nicht sichtbar sind, tut die Schweiz gut daran, auf eine attraktive Steuerpolitik zu setzen. Wie die Abbildung 4 zeigt, haben sich in der Schweiz insbesondere die Einnahmen aus der Unternehmenssteuer in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt.

Steuerwettbewerb durch eigene Steuerpolitik aktiv gestalten

Wer für Wettbewerb einsteht, muss sich auch an der Konkurrenz messen. Die Unternehmenssteuersätze fallen. Lohn- und Konsumsteuern bleiben jedoch in den meisten Staaten vergleichsweise hoch, um die Finanzierung des Staatshaushaltes sicherzustellen. Dieser Trend zur Spreizung in der Belastung der Arbeits- und Kapitaleinkommen ist deutlich stärker in kleinen Ländern, die wegen ihres kleinen Binnenmarktes besonders stark von der Entwicklung des internationalen Teils ihrer Wirtschaft abhängen. Die Schweiz kann sich dem nicht entziehen. Vor dem Hintergrund der dezentralen Steuerkompetenz ist der Handlungsbedarf je nach Kanton sehr unterschiedlich ausgeprägt: Gegenwärtig bewegen sich die effektiven Gewinnsteuersätze in der Schweiz zwischen 12,7% und 25,5%. Die Betrachtung der Gewinnsteuerbelastung zeigt jedoch nur einen Teil der Unternehmensbelastung. Es belasten auch viele andere Steuern die Unternehmen, wie Kapitalsteuern oder Stempelabgaben. Hier setzt Total Tax Contribution an und stellt die gesamte Steuerleistung des Unternehmenssektors im Detail dar. Letztlich ist nämlich die Gewinnsteuerbelastung nicht die einzige Grösse, auf die man das Augenmerk

Abb. 3: Sinkende Steuersätze – steigende Steuereinnahmen

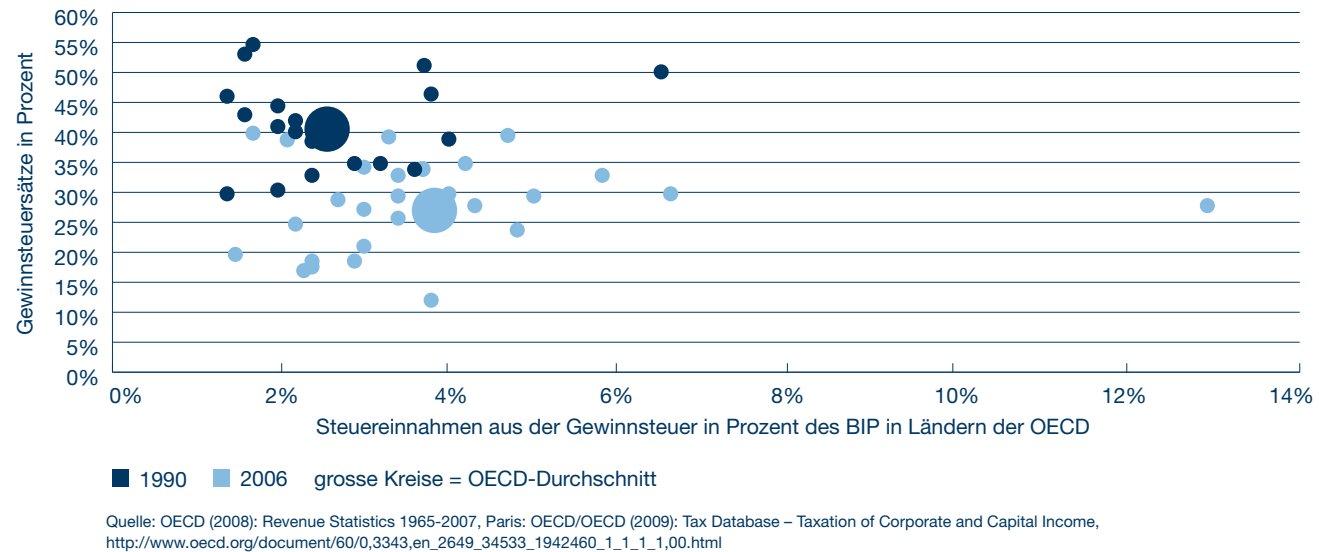
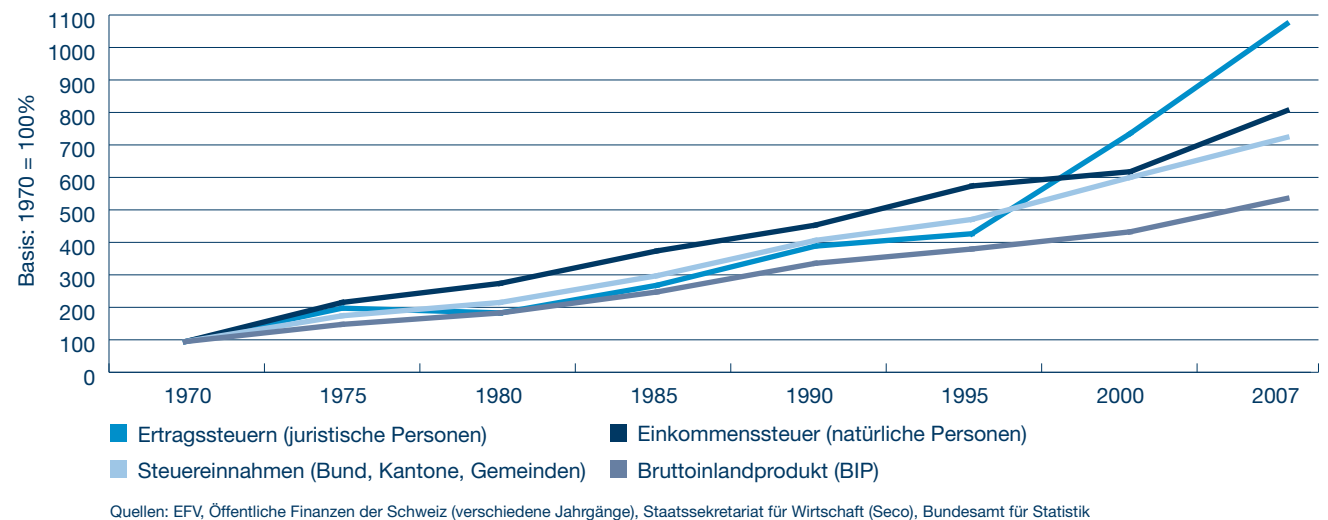


Abb. 4: Indexierte Entwicklung der Steuereinnahmen in der Schweiz



richten muss – das ganze Paket der Steuerabgaben in der Schweiz muss attraktiv bleiben.

Fazit

Die Schweiz ist traditionell ein attraktiver Standort für Unternehmen. Die jüngsten Steuerreformen auf Bundes- und insbesondere auf Kantonsebene konnten die vorteilhafte Position festigen. Um die steuerliche Standortattraktivität der Schweiz langfristig zu halten, werden auch unter den geänderten Rahmenbedingungen der Wirtschaftskrise Steuer- und Standortfragen von zentraler Bedeutung sein. Um dies zu ergreifen, gibt die vorliegende Studie der Total Tax Contribution wertvolle Hinweise. Die Schweiz ist eine kleine und offene Volkswirtschaft mit hoher Mobilität von Kapital und Arbeitskräften. Die steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandorts ist daher entscheidend für Wohlstand, Arbeitsplätze und nicht zuletzt zur Sicherung unserer Sozialwerke. Standortvorteile sind aber der Erosion ausgesetzt, denn auch die «Konkurrenz» lernt dazu. Vor allem die Standortattraktivität der neuen EU-Mitgliedsländer dürfte sich mit der

zunehmenden Integration in die EU und der wachsenden Rechtssicherheit in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Ausserdem gewinnen Standorte ausserhalb der EU für die Schweiz an Bedeutung. Es ergibt daher wenig Sinn, sich gegen die Kräfte des Steuerwettbewerbs zur Wehr zu setzen. Stattdessen sollte die Steuerpolitik der Schweiz aktiv gestaltet werden, um so die errungenen Wettbewerbsvorteile zu festigen.



Das Konzept der Total Tax Contribution

Grundlagen

Total Tax Contribution (TTC) ist ein Modell für Unternehmen zur Messung und Visualisierung der gesamten Steuerzahlungen eines Unternehmens innerhalb einer bestimmten Periode. PricewaterhouseCoopers hat im Jahr 2005 das TTC-Konzept mit dem Ziel entwickelt, die Transparenz im Bereich der Unternehmenssteuern zu verbessern.

Das Konzept der TTC ist unabhängig von der Komplexität des Steuerrechtes anwendbar. Es geht weder auf allgemeine Wesensmerkmale noch auf Besonderheiten des Steuersystems ein. Es ist somit auch für jeden Nichtsteuerexperten leicht verständlich.

Im Rahmen des TTC-Konzeptes werden alle Steuerarten erfasst, welche für juristische Personen relevant sind. Das Konzept von TTC legt den Schwerpunkt auf die tatsächlich geleisteten Steuerzahlungen. Es basiert auf einer reinen Cashflow-Betrachtung, welche einen direkteren Vergleich mit den veröffentlichten Staatseinnahmen ermöglicht.

Das TTC-Konzept beruht auf folgenden Grundlagen:

- Definition des Begriffes «Steuer» – was gilt als Steuer nach dem TTC-Konzept?
- Unterscheidung zwischen jenen Steuern, welche das Unternehmen als Steuersubjekt selber trägt und der Erfolgsrechnung belastet (taxes borne), und jenen Steuern, welche das Unternehmen von Dritten für den Staat einzieht und an diesen weiterleitet (taxes collected)

- Erfassung der Kosten für Steuercompliance-Arbeiten
- Ermittlung der Total Tax Rate (TTR)

Was gilt als «Steuer» nach dem TTC-Konzept?

Als Steuer gemäss TTC gelten jene Zahlungen,

- die an den Staat (Bund, Kantone oder Gemeinden), staatliche Organisationen oder an direkt dem Staat unterstellte Institutionen, inklusive Einrichtungen der sozialen Vorsorge, in der Schweiz zu leisten sind,
- die obligatorisch sind,
- für die keine direkt zuordenbare Gegenleistung beansprucht werden kann und
- die zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben verwendet werden.

Sind alle Bedingungen erfüllt, handelt es sich um eine Steuer gemäss der Definition nach TTC. Diese Definition entspricht nicht vollständig der Definition der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) über die Wesensmerkmale einer Steuer.² Es kann somit zu Unterschieden kommen. So zählen etwa AHV- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge nach TTC zu den Steuern, während die ESTV sie als Kausalabgabe betrachtet.

² Vgl. Steuerinformation der Interkantonalen Kommission für Steueraufklärung, «Wodurch unterscheiden sich Steuern von anderen öffentlichen Abgaben?», November 1983

Taxes borne vs. taxes collected

TTC unterscheidet zwischen taxes borne und taxes collected:

- Taxes borne sind jene Steuern, welche das Unternehmen selber als Steuersubjekt trägt und die einen Einfluss auf die Höhe des Gewinns nach Steuern haben. Sie fließen aufwands- und ertragswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Darunter fallen neben den Gewinnsteuern alle weiteren Steuern, die vom Unternehmen getragen werden müssen, wie Kapitalsteuern, nicht rückforderbare Mehrwertsteuer, Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen, Grundstückgewinnsteuer, Emissionsabgabe, Liegenschaftssteuer, Handänderungssteuer und zahlreiche mehr. Eine detaillierte Liste befindet sich im Anhang.
- Taxes collected sind als Zahlungen definiert, welche das Unternehmen für den Staat von Dritten einzieht und an den Staat weiterleitet. Taxes collected stellen keine finanziellen Kosten für das Unternehmen dar und beeinflussen das Ergebnis des Unternehmens nicht. Sie sind reine Durchlaufposten. Das Unternehmen trägt allerdings die damit verbundenen administrativen Aufwendungen. Unter die taxes collected fallen unter anderem die Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Verrechnungssteuern, Mehrwertsteuern, Lohnquellensteuern und die EU-Zinsbesteuerung. Eine detaillierte Liste befindet sich im Anhang.

Einige Steuerarten können für ein und dasselbe Unternehmen sowohl eine tax borne als auch eine tax collected darstellen. Zum Beispiel: Die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherungsbeiträge stellen für das Unternehmen taxes borne dar, während die Arbeitnehmeranteile als taxes collected qualifizieren.

Darüber hinaus kann eine Steuerart für ein Unternehmen eine tax borne darstellen, während diese Steuerart bei einem anderen Unternehmen als tax collected qualifiziert wird. Zum Beispiel die Stempelabgabe auf Versicherungsprämien: Bei Versicherungsgesellschaften ist sie eine tax collected, bei allen anderen Gesellschaften eine tax borne.

Die fünf «P»

Die taxes borne und taxes collected lassen sich nach TTC weiter in die Subkategorien der sogenannten fünf «P» unterteilen – «Profit», «Property», «People», «Product» und «Planet».

- **«Profit»:** In dieser Kategorie werden alle Steuern basierend auf Gewinngrössen subsumiert (direkte Bundessteuer, kantonale und kommunale Gewinnsteuern, Verrechnungssteuer, Grundstückgewinnsteuer, EU-Zinsbesteuerung u.a.).
- **«Property»:** Zu dieser Kategorie gehören alle Steuern, welche auf dem Eigentum und der Eigentumsübertragung von Vermögenswerten erhoben werden, wie etwa die kantonale und kommunale Kapitalsteuer, Liegenschaftssteuer, Handänderungssteuer, Motorfahrzeugsteuer, Emissionsabgabe und Umsatzabgabe.

- **«People»:** Diese Kategorie beinhaltet alle Steuern im Zusammenhang mit Mitarbeitenden (Lohnquellensteuer und Sozialversicherungsabgaben).
- **«Product»:** In diese Kategorie gehören alle Steuerarten, die auf Produktion, Verkauf und Verwendung von Gütern und Dienstleistungen erhoben werden (Mehrwertsteuer, Stempelabgabe auf Versicherungsprämien, taxe professionnelle (nur im Kanton Genf), Eidg. Spielbankenabgabe u.a.) sowie Steuern, welche im Zusammenhang mit solchem Leistungsaustausch stehen.
- **«Planet»:** In diese Kategorie fallen alle Steuern, welche die Kriterien der Kategorie «Product» erfüllen und im weitesten Sinne mit Umweltbelastung zu tun haben (Mineralölsteuer, leistungsabhängige Schwerkverkehrsabgabe u.a.).
Eine detaillierte Zuordnungsübersicht befindet sich im Anhang.

Kosten für Steuercompliance-Arbeiten

Ein weiteres Ziel des TTC-Konzeptes ist es, alle im Unternehmen entstehenden Kosten im Zusammenhang mit der Ermittlung, Deklaration und Prüfung der Steuern transparent zu machen (sogenannte Kosten für Steuercompliance-Arbeiten). Als Kosten für Steuercompliance-Arbeiten gelten nach dem TTC-Modell alle internen und externen Kosten, welche im Unternehmen für die Administration der einzelnen Steuern anfallen, unabhängig davon, ob diese für taxes borne oder taxes collected anfallen. Die Höhe der Kosten für Steuercompliance-Arbeiten lassen Rückschlüsse auf die Komplexität und Effizienz des Steuersystems zu.

Besonderheiten bei der Anwendung des TTC-Konzepts in der Schweiz

Eine Besonderheit in der Schweiz stellen die Pensionskassenbeiträge dar. Die Pensionskassenbeiträge sind für jeden Arbeitnehmer und Arbeitgeber verpflichtend und werden nicht an den Staat, sondern an private und öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalten bezahlt. Da die Pensionskassenbeiträge nicht an den Staat gezahlt werden, gelten sie nicht als Steuern im Sinne des TTC-Konzeptes. Die Pensionskassenbeiträge werden deshalb in den nachfolgenden Auswertungen nicht als Steuern mit einbezogen. In anderen Ländern werden die Pensionskassenbeiträge direkt an den Staat bezahlt und gelten somit als Steuer im Sinne des TTC-Konzeptes. Um das gesamte Bild der sozialen Kosten für die Unternehmen darzustellen und für gewisse internationale Vergleiche werden die Schweizer Pensionskassenbeiträge bei einigen Auswertungen dennoch berücksichtigt. Dies wird bei den entsprechenden Auswertungen jeweils explizit erwähnt.

Eine weitere Besonderheit der Schweiz stellen die Beiträge an die Unfallversicherung dar. Diese sind staatlich zwingend vorgeschrieben, werden aber je nach Branche an eine staatliche Anstalt oder an private Versicherungsgesellschaften gezahlt. Diese Versicherungsgesellschaften übernehmen in diesem Fall eine staatliche Aufgabe. Da es sich um eine staatliche Zwangsabgabe handelt, wurden diese Beiträge im Rahmen unserer TTC-Studie als Steuer betrachtet.

Die Erhebung der Einkommenssteuer stellt eine weitere Besonderheit dar. In den meisten europäischen Ländern stellt die Einkommenssteuer auf den Löhnen der Mitarbeiter eine tax collected dar, da diese in der Regel von den Arbeitgebern einbehalten und für den Mitarbeiter an den Staat abgeliefert werden. In der Schweiz erfolgt die Erhebung der Einkommenssteuer in der Regel hingegen beim Arbeitnehmer. Die Einkommenssteuer muss der Mitarbeiter unabhängig vom Arbeitgeber an das Steueramt abführen. Die Einkommenssteuer der Arbeitnehmer in der Schweiz gilt somit für die Unternehmen nach der TTC-Systematik nicht als tax collected. Bei gewissen Auswertungen wurde der Einkommenssteuereffekt der Mitarbeiterlöhne jedoch erfasst, um den gesamtwirtschaftlichen Einfluss der Unternehmen transparent darzustellen. Dies wird bei den entsprechenden Auswertungen jeweils explizit erwähnt.

Um die Einkommenssteuerbelastung messbar zu machen, wurde basierend auf den unten angeführten Annahmen ein Näherungswert berechnet. Dieser Näherungswert beruht auf einem stark vereinfachten Modell, das persönliche Umstände und Gegebenheiten der Steuerpflichtigen gänzlich ausblendet. Standardmässig wurde von einem verheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder ausgegangen und das Einkommen in drei Kategorien eingeteilt:

- Kategorie 1 beinhaltet alle Löhne unter 100'000 CHF
- Kategorie 2 umfasst alle Löhne zwischen 100'000 CHF und 300'000 CHF
- Kategorie 3 subsumiert alle Löhne über 300'000 CHF

Pro Kategorie wurde, basierend auf dem Steuersatz der Kantonshauptorte, ein schweizweiter Durchschnittssteuersatz ermittelt, welcher nach der Einwohnerzahl der Kantone gewichtet wurde.

Alle Daten für die Kalkulation basieren auf der durch die Eidgenössische Steuerverwaltung veröffentlichten Statistik «Steuerbelastung in der Schweiz – Natürliche Personen nach Gemeinden 2007».

Abb. 5: Berechnung der Total Tax Rate für das TTC-Durchschnittsunternehmen in Mio. CHF

Gewinn vor allen taxes borne	a	374
Sonstige taxes borne	b	(39)
Gewinn vor Gewinnsteuern	$c = a - b$	335
Gewinnsteuern	d	(74)
Gewinn nach Steuern	$e = c - d$	261
Summe der taxes borne	$f = b + d$	113
Total Tax Rate (TTR) = 113/374	f/a	30,2%

Total Tax Rate

Die Total Tax Rate (TTR) misst die totale effektive Steuerbelastung der Unternehmen. Die Kennzahl vergleicht die Summe aller taxes borne mit dem Gewinn vor Abzug der taxes borne. Abbildung 5 zeigt die Berechnung der TTR anhand der Werte des TTC-Durchschnittsunternehmens.

PricewaterhouseCoopers und Total Tax Contribution

PricewaterhouseCoopers entwickelte im Jahr 2005 das Konzept für TTC, damit Unternehmen ihre gesamte Steuerleistung erfassen und sie auch zu Vergleichen mit anderen Unternehmen nutzen können.

Das TTC-Konzept liefert ein Bild über die effektive Gesamtsteuerbelastung der Unternehmen, welches es dem Unternehmen ermöglicht, mit verschiedenen Interessenvertretern in Kontakt zu treten und über Steuern zu diskutieren. Die durch TTC gewonnenen Aussagen sind sowohl intern für das Management und die Arbeitnehmer als auch extern für Investoren und die Öffentlichkeit von Interesse. Die Erkenntnisse aus TTC sind für das Management ein Hilfsmittel zur Verbesserung von Investitionsentscheidungen und für das Risikomanagement ein Hilfsmittel im Steuerbereich, da TTC den Einfluss aller Steuerbeiträge auf das Unternehmen messbar macht.

TTC findet global Anwendung: Losgelöst von der Komplexität des Steuersystems der einzelnen Länder ist durch das TTC-Konzept ein länderübergreifender Vergleich von Steuerzahlungen und damit verbundener Kennzahlen möglich. Derzeit werden oder wurden bereits erfolgreich Studien in Australien, Belgien, Grossbritannien, Indien, Kanada, den Niederlanden, Südafrika

und den USA durchgeführt. In vielen weiteren Ländern sind die Studien in der Planungs- oder Umsetzungsphase. Darüber hinaus übernahm die Weltbank das Konzept von TTC, um die Steuerbelastung (TTR) eines KMU-Musterunternehmens in 183 Ländern in ihrem jährlich publizierten Report «Paying Taxes» zu vergleichen (siehe verwandte Publikationen im Anhang).

Durchführung der ersten TTC-Studie in der Schweiz

economiesuisse und PricewaterhouseCoopers haben gemeinsam die erste TTC-Studie in der Schweiz lanciert. Die 500 grössten Schweizer Unternehmen³ wurden von economiesuisse und PricewaterhouseCoopers zur Teilnahme eingeladen. Von den 500 angeschriebenen Unternehmen haben sich 58 Unternehmen zur Teilnahme bereit erklärt, was einer Teilnahmequote von 11,6% entspricht. Eine Liste mit den Studienteilnehmern findet sich im Anhang.

Den Studienteilnehmern wurde ein Fragebogen mit Fragen zu Steuerzahlungen, Zahlungen im Zusammenhang mit Sozialversicherungsbeiträgen und allgemeinen Unternehmensdaten für das Geschäftsjahr 2007 zugesandt. Das Datenmaterial wurde pro Gesellschaft erfasst. Alle teilnehmenden Konzerne wählten nach eigenen Kriterien ihre für die Schweiz wichtigsten Gesellschaften aus, für welche sie den Fragebogen ausfüllten. Somit differiert die Anzahl der Teilnehmer von der Anzahl der retournierten Fragebogen. Insgesamt wurden von 58 Studienteilnehmern 133 Fragebogen ausgefüllt. Die erhaltenen Daten wurden von uns auf Plausibilität überprüft. Es erfolgte keine detaillierte Überprüfung des Zahlenmaterials auf Richtigkeit und Vollständigkeit.



³ «Top 2008 – Die grössten Unternehmen in der Schweiz», Handelszeitung in Kooperation mit Dun & Bradstreet, 2008

Im Fragebogen wurden alle Steuern für das Geschäftsjahr 2007 abgefragt. Bei der direkten Bundessteuer und der kantonalen und kommunalen Gewinnsteuer waren zusätzlich die Zahlungen für das Geschäftsjahr 2008 anzugeben, um den Effekt der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Gewinnsteuern zu ermitteln.

Die Studienteilnehmer erwirtschafteten 2007 einen Umsatz von rund 217,3 Milliarden CHF und einen statutarischen Gewinn vor Steuern von über 22 Milliarden CHF. Insgesamt beschäftigen die Studienteilnehmer rund 146'000 Mitarbeiter.

Unter den Teilnehmern sind elf im Swiss Market Index (SMI) aufgeführt. Damit sind 55% der SMI-Unternehmen vertreten. Gemessen an der Marktkapitalisierung zum 31.12.2007 machen die SMI-Teilnehmer unserer Studie sogar rund 71% der Marktkapitalisierung aller SMI-Unternehmen aus. 16 der Teilnehmer sind Unternehmen, die im Swiss-Performance-Index(SPI)-Extra enthalten sind. Dies entspricht rund 8% aller im SPI-Extra gelisteten Unternehmen. Auf Basis der Marktkapitalisierung zum 31.12.2007 aller SPI-Extra-Unternehmen umfassen unsere Studienteilnehmer 18% aller SPI-Extra-Unternehmen. An einer ausländischen Börse sind zehn Teilnehmer kotiert. Total 39 der Studienteilnehmer, das heisst 67%, sind börsenkotiert.

Abb. 6: Begriffsdefinitionen

Total Tax Contribution	= taxes borne + taxes collected Beinhaltet sämtliche im Geschäftsjahr geleisteten Steuerzahlungen des Unternehmens.
Taxes borne	Taxes borne sind jene Steuerzahlungen, welche das Unternehmen selber als Steuersubjekt trägt und in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht.
Taxes collected	Taxes collected sind jene Steuerzahlungen, welche das Unternehmen für den Staat bei Dritten erhebt und an den Staat abführt.
Total Tax Rate	Diese Kennzahl vergleicht die Summe aller taxes borne mit dem Gewinn vor Abzug der taxes borne.
Total Tax Contribution als Prozent des Umsatzes	Die Kennzahl vergleicht die Summe aller Steuern (taxes borne und taxes collected) mit dem Umsatz des Unternehmens.
Die fünf «P» – «Profit»	Der Kategorie «Profit» werden alle Steuern basierend auf Gewinngrössen zugeordnet.
Die fünf «P» – «Property»	In der Kategorie «Property» sind alle Steuern enthalten, welche auf dem Eigentum und der Eigentumsübertragung von Vermögen erhoben werden.
Die fünf «P» – «People»	Die Kategorie «People» beinhaltet alle Steuern, die im Zusammenhang mit den Mitarbeitern stehen.
Die fünf «P» – «Product»	In die Kategorie «Product» gehören alle Steuerarten, die auf die Produktion, den Verkauf und die Verwendung von Gütern und Dienstleistungen erhoben werden, sowie die Steuern, welche im Zusammenhang mit solchem Leistungsaustausch stehen.
Die fünf «P» – «Planet»	Der Kategorie «Planet» sind alle Steuern zugeordnet, welche die Kriterien der Kategorie «Product» erfüllen und im weitesten Sinne mit Umweltbelastung zu tun haben.

Der Steuerbeitrag grosser Unternehmen

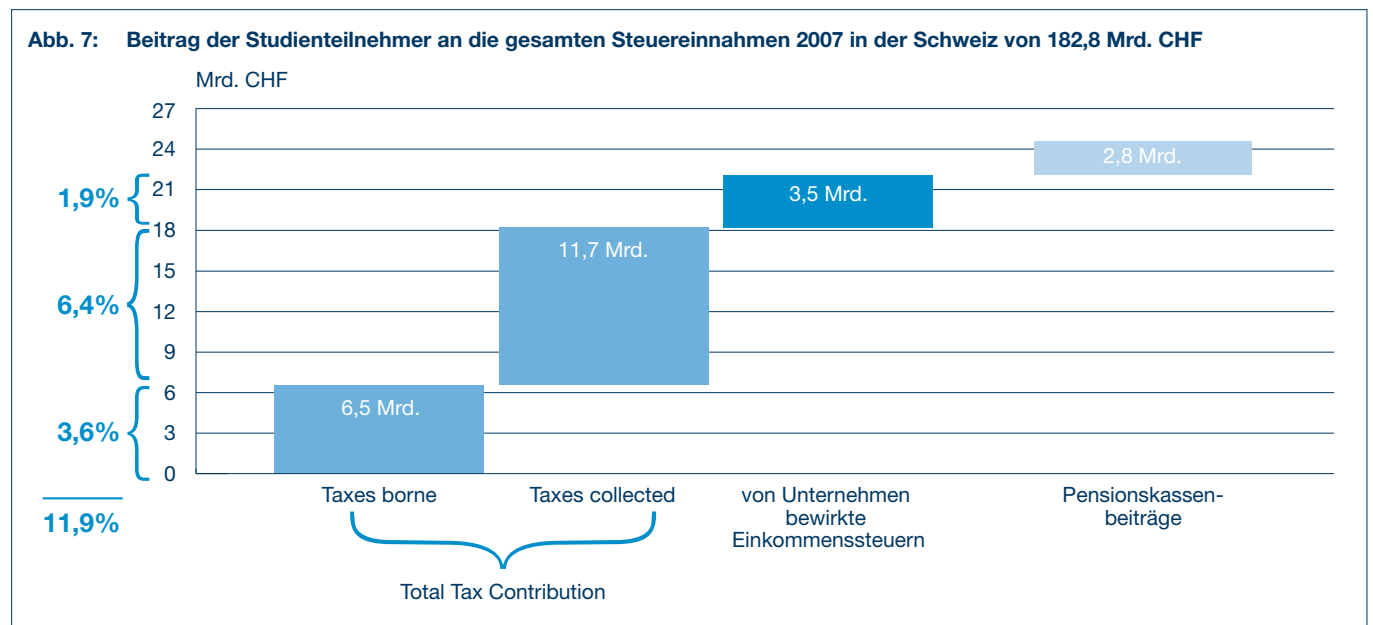
Der Beitrag der Studienteilnehmer an die Steuereinnahmen der Schweiz

Die 58 Studienteilnehmer leisten einen bedeutenden Beitrag an die Steuereinnahmen der Schweiz (Bund, Kantone, Gemeinden). Die Total Tax Contribution dieser Unternehmen beträgt für 2007 18,2 Milliarden CHF. Davon entfallen 6,5 Milliarden CHF auf taxes borne und 11,7 Milliarden CHF auf taxes collected. Das heisst, für jeden Steuerfranken, den ein Unternehmen zulasten seines Gewinnes bezahlt hat, hat es zusätzlich noch einmal 1,78 Franken an Steuern von Dritten, in der Regel von seinen Kunden und Mitarbeitern, eingenommen und an die Steuerbehörden weitergeleitet.

Neben den rein absoluten Werten der taxes borne und der taxes collected interessiert die Frage, wie sich diese Beträge ins Gesamtbild der Steuereinnahmen in der Schweiz einfügen. Welchen Anteil an den gesamten Steuereinnahmen 2007 (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) von 182,8 Milliarden CHF machen die von den Studienteilnehmern gezahlten Steuern von total 18,2 Milliarden CHF aus? Insgesamt fliessen 11,9% der gesamten Steuereinnahmen via die Studienteilnehmer an den Staat, für die taxes borne beträgt der Anteil 3,6%, für die taxes collected 6,4% und für den annäherungsweise ermittelten Einkommenssteuereffekt auf den Erwerbseinkommen 1,9% (siehe Abbildung 7).

Von den Unternehmen bewirkte Einkommenssteuern

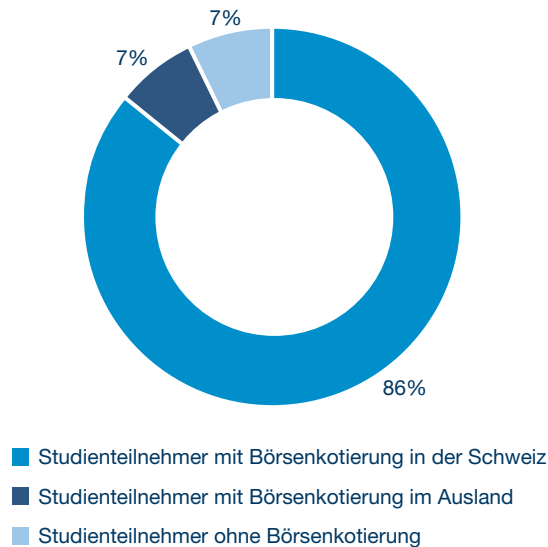
Einkommenssteuern auf dem Erwerbseinkommen werden nach der TTC-Methodik in Ländern mit einer



Quellensteuer auf den Löhnen den taxes collected der Unternehmen zugerechnet. Dies ist zum Beispiel in Grossbritannien und Deutschland der Fall. In der Schweiz erfolgt die Besteuerung des Erwerbseinkommens von Unselbständigerwerbenden nicht via Arbeitgeber, sondern der Arbeitnehmer deklariert und entrichtet die Einkommenssteuer auf seinem Erwerbseinkommen und übrigen Einkünften in der Regel selber. Deshalb zählen diese Einkommenssteuern in der Schweiz nicht zu den taxes collected. Wirtschaftlich betrachtet sind aber auch in der Schweiz die von den Unternehmen ausgerichteten Löhne ursächlich für

die von den Arbeitnehmern zu entrichtenden Einkommenssteuern. Deshalb wurde die von den Studienteilnehmern entrichtete Bruttolohnsumme abgefragt und die daraus resultierende Einkommenssteuer der Arbeitnehmer auf Ebene Bund, Kanton und Gemeinde annäherungsweise berechnet. Die so ermittelte, von den Studienteilnehmern indirekt bewirkte Einkommenssteuer auf den Arbeitseinkommen 2007 beträgt rund 3,5 Milliarden CHF. Mit diesen indirekt bewirkten Einkommenssteuern tragen die untersuchten Unternehmen zusätzlich rund 1,9% an die gesamten Steuereinnahmen der Schweiz bei.

Abb. 8: Aufteilung der Total Tax Contribution von 18,2 Mrd. CHF auf börsennotierte und nicht börsennotierte Studienteilnehmer



Von den 58 Studienteilnehmern sind 39 bzw. 67% direkt oder indirekt an einer Börse kotiert (29 in der Schweiz, 10 im Ausland). Der Anteil der börsennotierten Studienteilnehmer an der Total Tax Contribution von 18,2 Milliarden CHF beträgt 93% (siehe Abbildung 8).

Beiträge an die berufliche Vorsorge

Eine weitere Eigenheit des Schweizer Systems ist die Finanzierung der Altersvorsorge mit einem staatlich organisierten (AHV) und einem privat organisierten Teil (berufliche Vorsorge). Im Rahmen der TTC-Systematik gelten nur die AHV-Beiträge als Steuern, da nur diese Beiträge für die Altersvorsorge an staatliche Institutionen fließen. Um aber den gesamten Beitrag von Unternehmen an die Altersvorsorge aufzeigen zu können,

wurden auch die von den Studienteilnehmern bezahlten Pensionskassenbeiträge ermittelt. Insgesamt (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) belaufen sich diese Beiträge für 2007 auf 2,8 Milliarden CHF. Dies entspricht rund 6,5% der gesamten Pensionskassenbeiträge 2007.

Beitrag der Studienteilnehmer zu einzelnen taxes borne

Abbildung 9 zeigt die sechs Steuerarten auf, für welche die Studienteilnehmer für 2007 prozentual den höchsten Beitrag geleistet haben.

Kleine Anzahl von Unternehmen leistet grossen Finanzierungsbeitrag

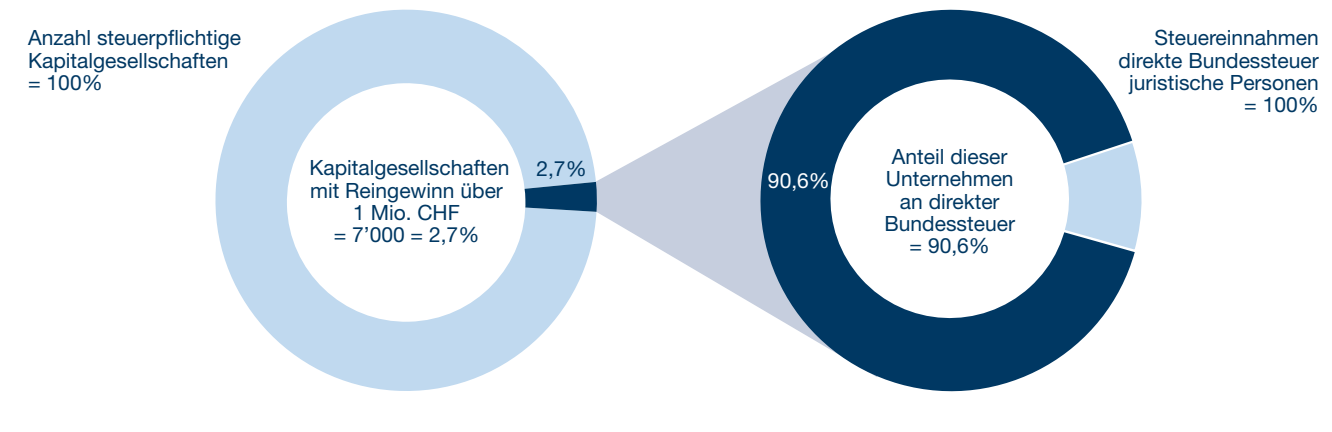
Aus früheren Untersuchungen ist bekannt, dass 2,7%, d.h. rund 7'000 der Kapitalgesellschaften, annähernd 90,6% der direkten Bundessteuer von juristischen Personen leisten (siehe Abbildung 10). Bei der direkten Bundessteuer repräsentieren die 58 Studienteilnehmer mit ihren 133 in die Studie einbezogenen Gruppengesellschaften 22,2% der Einnahmen des Bundes aus dieser Steuer von juristischen Personen. Dem stehen insgesamt rund 256'800 steuerpflichtige Aktiengesellschaften, Genossenschaften und GmbHs bei der direkten Bundessteuer gegenüber, wobei nur rund 119'500 tatsächlich 2005 einen steuerbaren Gewinn ausgewiesen haben.⁴ Damit entsprechen die 133 Kapitalgesellschaften unserer Studie nur rund 0,5% aller bei der direkten Bundessteuer steuerpflichtigen Aktiengesellschaften, Genossenschaften und GmbHs (siehe Abbildung 11).

Abb. 9: Taxes borne der Studienteilnehmer im Vergleich zu den gesamten Steuereinnahmen des Staates

Steuerart	Gesamte Netto- Steuereinnahmen pro Steuerart 2007 (= 100%) in Mrd. CHF	Taxes borne der Studienteilnehmer in Mrd. CHF	Prozentbeitrag der Studienteilnehmer pro Steuerart
Kantonale und kommunale Gewinnsteuern	9,291	2,756	29,7%
Direkte Bundessteuer juristischer Personen	6,860	1,526	22,2%
Kantonale und kommunale Kapitalsteuern	1,734	0,205	11,8%
Emissionsabgabe	0,405	0,020	4,9%
Mehrwertsteuer	19,684	0,582	3,0%
Sozialversicherungsabgaben	39,733	1,157	2,9%

⁴ Bundesamt für Statistik, Direkte Bundessteuer – Juristische Personen – Gesamtergebnisse für die Steuerperiode 2005 (www.statistik.admin.ch)

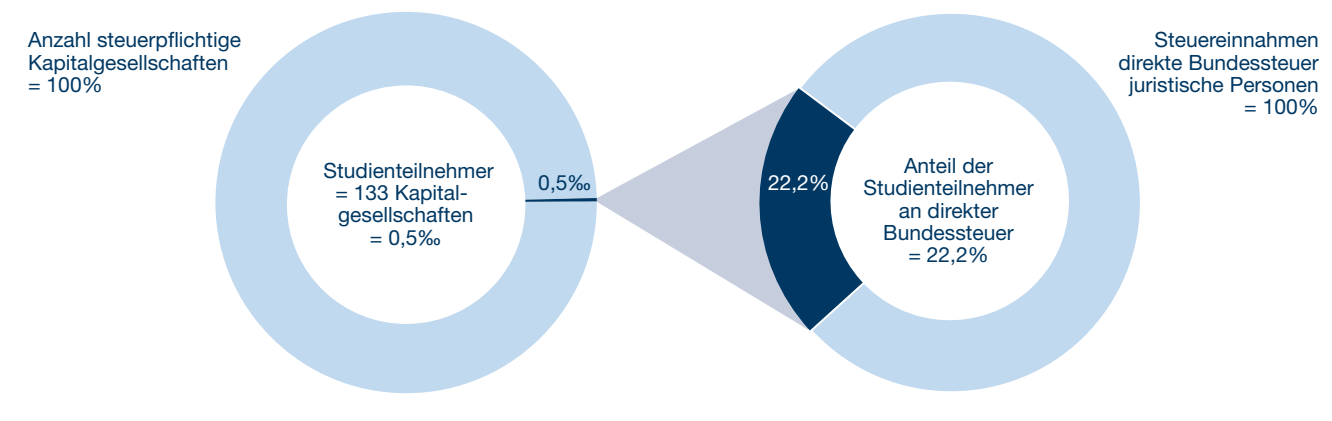
Abb. 10: Direkte Bundessteuer von juristischen Personen: Verteilung der Steuerlast in Prozent 2005⁵



Insgesamt schultern die Studienteilnehmer mit ihren taxes borne 3,6% aller Steuereinnahmen der Schweiz. Betrachtet man die taxes borne und taxes collected der Studienteilnehmer zusammen, dann fliesst rund jeder zehnte Steuerfranken in der Schweiz via die Studienteilnehmer an den Staat (Anteil von taxes borne und collected zusammen beträgt rund 10%). Unter Berücksichtigung der von den Unternehmen bewirkten Einkommenssteuern auf den Löhnen fliesst mehr als jeder neunte Steuerfranken in der Schweiz via die Studienteilnehmer an den Staat.

Diese Verhältniszahlen unterstreichen den grossen Beitrag, den die Studienteilnehmer an die Finanzierung der öffentlichen Hand leisten. Grosse Unternehmen stellen in der Schweiz wichtige Stützen der Steuereinnahmen des Staates dar, sei es direkt durch die von den Unternehmen getragene Steuerbelastung oder indirekt über die an die Arbeitnehmer bezahlten Löhne oder via das Administrieren und Abliefern von taxes collected.

Abb. 11: Anteil der Studienteilnehmer an der direkten Bundessteuer von juristischen Personen



Sehr wenige grosse Steuerzahler leisten Rekordzahlungen

Die ermittelten Steuerzahlungen verteilen sich nicht gleichmässig auf die Studienteilnehmer. Einige wenige sehr grosse Unternehmen tragen deutlich mehr zum Steueraufkommen der untersuchten Unternehmen bei als andere, obschon auch die übrigen befragten Unternehmen ihrerseits den 500 grössten Schweizer Unternehmen zugehören (siehe Abbildung 12):

- Die fünf grössten Steuerzahler unter den Studienteilnehmern bestreiten rund 69,7% der taxes borne und 71,6% der taxes collected aller Studienteilnehmer zusammen.
- Die zehn grössten Steuerzahler unter den Studienteilnehmern bestreiten insgesamt 79,6% der taxes borne und 84% der taxes collected aller Studienteilnehmer zusammen.

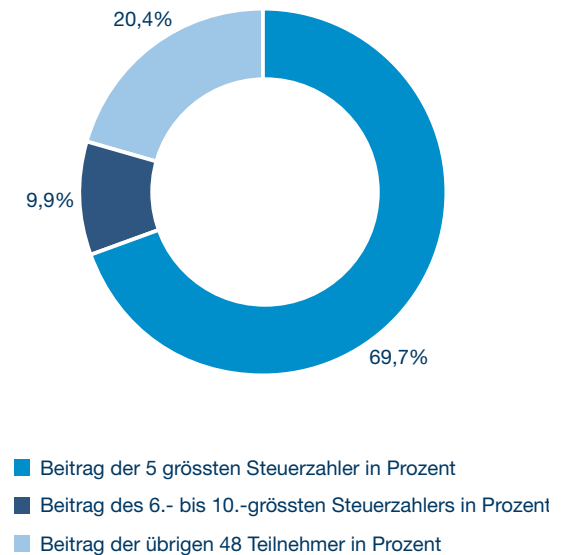
Die 10 grössten Steuerzahler unter den Studienteilnehmern tragen einen Anteil von 79,6% der Steuerbelastung aller 58 Studienteilnehmer.

Diese Zahlen unterstreichen die überragende Bedeutung relativ weniger ganz grosser Steuerzahler für die Finanzierung des Staates in der Schweiz. Diese Situation ist vorteilhaft für die öffentlichen Finanzen, solange sich diese Topsteuerzahler wirtschaftlich gut entwickeln.

Sobald diese Unternehmen stagnieren oder sogar wirtschaftliche Einbussen hinnehmen müssen, kehrt sich die Medaille, und eine gewisse Abhängigkeit der Gemeinwesen von diesen Unternehmen macht sich bemerkbar.

Zur Stabilisierung und breiten Abstützung der Finanzquellen der öffentlichen Hand sind aber durchaus Gegengewichte vorhanden. Diese Gegengewichte werden gebildet durch die übrigen Unternehmen, mit Einschluss besonders der kleinen und mittleren Unternehmen. Die aufsummierten Steuerzahlungen dieser übrigen Unternehmen fallen insgesamt erheblich ins Gewicht, während der wirtschaftliche Erfolg oder Misserfolg eines einzelnen dieser Unternehmen für sich alleine betrachtet wenig systemrelevant ist.

Abb. 12: Beitrag einzelner Studienteilnehmer an die taxes borne aller 58 Studienteilnehmer



Unternehmen tragen nicht nur Gewinnsteuern

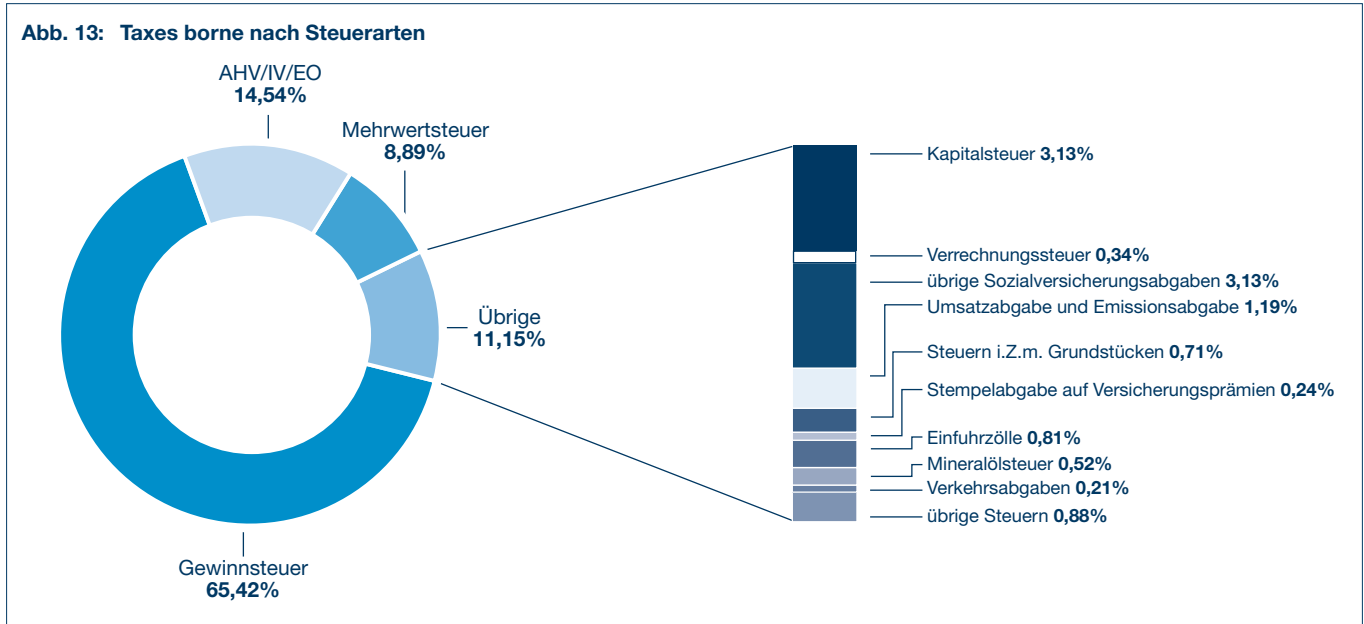
Die Gewinnsteuer als wichtigste von 18 taxes borne

Die 6,5 Milliarden CHF taxes borne im Jahr 2007 entfallen auf eine ganze Reihe von Steuerarten. Im Durchschnitt wird ein Unternehmen mit 18 verschiedenen taxes borne belastet. Die durchschnittliche Anzahl der taxes borne liegt in der Schweiz im Quervergleich zu anderen Ländern, für die bereits eine TTC-Studie erstellt wurde, am höchsten.

In Abbildung 13 sticht die Gewinnsteuer mit einem Anteil von 65,4% hervor. Pro Franken Gewinnsteuer haben die Unternehmen aber noch zusätzlich über 0,5 CHF übrige taxes borne geleistet.

Die Gewinnsteuer ist aus Sicht des Steuerzahlers wie auch der Gemeinwesen eine Steuerart, die besondere Beachtung erfährt. Daher ist es nicht erstaunlich, dass verschiedene Gemeinwesen für ihre Budgetplanung regelmässig bei grossen Steuerzahlern nach Gewinn-schätzungen fragen.

Nicht übersehen werden darf, dass diese Verhältnis-zahlen mit der Dominanz der Gewinnsteuern eine Momentaufnahme für 2007 widerspiegeln. Gewinn-steuern bringen nur dann den Gemeinwesen viel Steuersubstrat ein, wenn tatsächlich auch hohe steuerbare Gewinne erwirtschaftet werden konnten. So war das Jahr 2007 für viele Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich. Der Einbezug der Zahlungen für die Gewinn-steuern 2008 bringt aber die eindrückliche Volatilität der Gewinnsteuern zum Vorschein. Insgesamt betrug



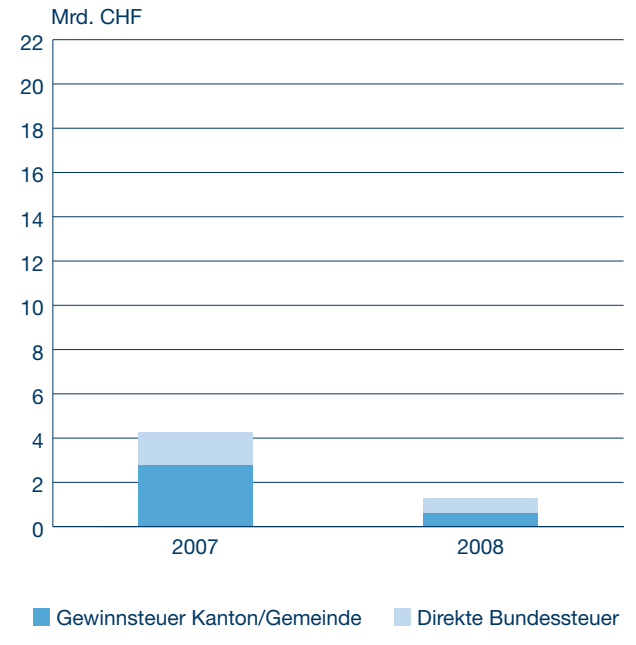
die Gewinnsteuerzahlungen 2008 der Studienteilnehmer noch 30,3% der Zahlungen 2007. Besonders markant ist der Rückgang auf Ebene der Kantons- und Gemeindesteuern. Diese betrug 2008 noch 22,2% der Zahlungen von 2007, bei der direkten Bundessteuer waren es noch 44,9% (siehe Abbildung 14). Dieser Einbruch ist dramatisch. Wie mögen sich die Folgejahre entwickeln?

Haben Unternehmen nicht nur einfach einen geringeren Gewinn, sondern rutschen gar in die Verlustzone, ist das Gewinnsteueraufkommen nicht nur im Verlust-

jahr, sondern über mehrere Jahre danach reduziert, da Verluste in der Schweiz bis zu sieben Jahre mit Gewinnen nachfolgender Jahre verrechnet werden können.

Bei der Konzentration auf die Gewinnsteuern geht gerne ein wichtiger Sachverhalt vergessen. Auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten brechen die Steuerzahlungen nicht völlig weg. Die nicht an den Gewinn gekoppelten Steuern wie insbesondere die nicht rückforderbaren Mehrwertsteuern, Kapitalsteuern sowie auch die Sozialversicherungsabgaben reagieren weniger ausgeprägt als die Gewinnsteuer oder erst verzögert auf einen

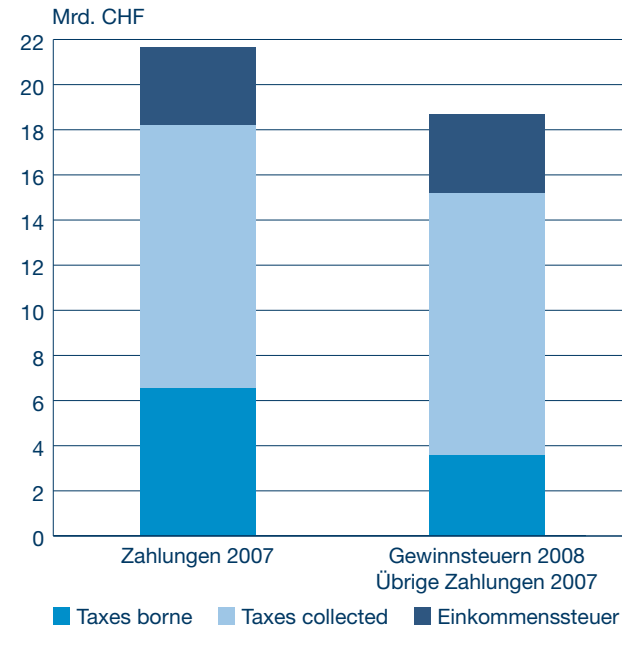
Abb. 14: Direkte Bundessteuer, Gewinnsteuer Kanton/Gemeinde: Zahlungen 2007 vs. 2008



wirtschaftlichen Einbruch. Dies ist ein Vorteil aus Sicht der auf diese Einnahmen angewiesenen öffentlichen Finanzhaushalte. Aus Sicht der Unternehmen wirkt dieser stabilisierende Faktor jedoch wie ein Fixkostenblock. Es kann sogar der Effekt eintreten, dass die Gesamtsteuerbelastung bezogen auf das Ergebnis vor allen Steuern für das Unternehmen bei tiefen Gewinnen prozentual höher liegt als in wirtschaftlich erfolgreichen Jahren.

Obwohl die Gewinnsteuern von 2007 auf 2008 um 70% zurückgegangen sind, bedeutet dieser Rückgang bezogen auf die Total Tax Contribution 2007, inklusive der bewirkten Einkommenssteuern, eine Reduktion von lediglich rund 14% (siehe Abbildung 15). Selbst in

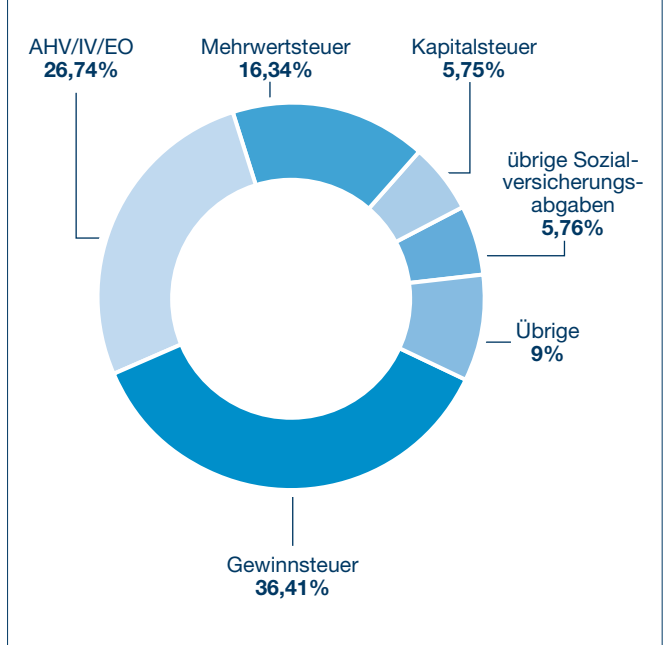
Abb. 15: Total Tax Contribution und bewirkte Einkommenssteuern: Zahlungen 2007 vs. Gewinnsteuern 2008 und übrige Zahlungen 2007



wirtschaftlich harten Zeiten und trotz Einbussen bei den Gewinnsteuern leisten Unternehmen somit einen wichtigen Beitrag an die Finanzierung der öffentlichen Hand in der Schweiz.

Obschon der Anteil der Gewinnsteuern im Jahr 2007 mit 65,4% an den gesamten taxes borne hoch ist und die Gewinnsteuer zumindest in diesem Jahr die wichtigste einzelne Steuerart darstellte, darf dieses Bild nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gewinnsteuereinnahmen im Zeitablauf volatil sind und – an der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit anknüpfend – mit dem wirtschaftlichen Unternehmenserfolg steigen oder sinken. Würde

Abb. 16: Taxes borne nach Steuerarten mit Gewinnsteuerzahlungen 2008 – übrige Zahlungen 2007



man – als Gedankenexperiment – die Gewinnsteuerzahlungen 2008 ins Verhältnis setzen zu den übrigen taxes borne 2007, dann entfielen auf die Gewinnsteuern nur noch rund 36,4%, und der prozentuale Anteil der übrigen taxes borne nähme deutlich zu (siehe Abbildungen 13 und 16). Durch die Entlastung der Unternehmen bei den Gewinnsteuern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und die steuerliche Gewinnabschöpfung in guten Jahren beinhaltet das Steuersystem somit einen Mechanismus, der die Konjunkturschwankungen durch seine antizyklische Wirkweise im Idealfall mildern hilft.

Mitarbeiterbezogene Steuern tragen viel zu den gesamten Steuerzahlungen bei

Auffallend ist der grosse Anteil von Steuern im Zusammenhang mit der Kategorie «People». Den Löwenanteil machen in dieser Kategorie die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) aus. Der Anteil der Kategorie «People» verdoppelt sich, wenn man die Pensionskassenbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) hinzunimmt. Dann erhöht sich der Anteil dieser Kategorie auf 35,6% (siehe Abbildungen 17 und 18).

Die klassische finanzielle Berichterstattung macht nur einen Teil der Steuerbelastung von Unternehmen transparent

Anders als den Gewinnsteuern ist den übrigen taxes borne kein prominenter Platz in der Jahresrechnung zugewiesen, unabhängig davon, ob nach OR-Buchführungsvorschriften, nach IFRS oder US-GAAP Rechnung gelegt wird. Nach diesen Standards werden zwar die Gewinnsteuern in der Bilanz, der Erfolgsrechnung und auch in den Anhangangaben immer separat und somit leicht erkennbar dargestellt, die übrigen taxes borne werden aber nicht gesondert gezeigt und können daher vom Leser veröffentlichter Jahresrechnungen nicht wahrgenommen werden.

Diese übrigen taxes borne sind für den Leser von Jahresrechnungen nur erkennbar, wenn das Unternehmen freiwillig zusätzliche Angaben im Anhang zur Jahresrechnung oder im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Arbeitseinkommen in Form von Löhnen und Boni lösen verschiedene und bedeutende Finanzströme an die öffentliche Hand aus. Auch aus Sicht der öffentlichen Finanzen sind demnach die Erhaltung und die Schaffung von Arbeitsstellen, nicht zuletzt von gut entlöhnten, äusserst wünschenswert. Es erstaunt vor diesem Hintergrund nicht und erscheint sachgerecht, dass staatliche Investitionsanreize und Steuererleichterungen (Lex Bonny) an die Schaffung einer Mindestanzahl neuer Arbeitsplätze gebunden sind.

Umweltbezogene Steuern spielen für untersuchte Unternehmen fast keine Rolle

Immer wieder wird die Forderung erhoben, das Steuersystem verstärkt an ökologischen Zielen auszurichten. Ohne auf die Diskussion einzutreten, ob diese Forderung sinnvoll ist oder nicht, legt die Kategorisierung der Steuerzahlungen der Studienteilnehmer nach den fünf «P» den Schluss jedoch nahe, dass das Steuersystem bislang kaum nach ökologischen Kriterien ausgerichtet ist. So beträgt der Anteil der Steuern in der Kategorie «Planet» lediglich 0,7%. Die CO₂-Abgabe ist bei dieser Auswertung noch nicht berücksichtigt, da diese Abgabe erst seit 2008 erhoben wird. Allerdings sollte die CO₂-Abgabe für den Staat keine eigentliche signifikante neue Finanzierungsquelle darstellen, da die Abgabe grundsätzlich wieder an die Wirtschaftssubjekte zurückfliessen soll. Somit sollte sich das für 2007 aufgezeigte Bild für die taxes borne auch nach Einbezug der CO₂-Abgabe in der Zukunft nicht gross verändern.

Abb. 17: Taxes borne nach Steuerkategorien

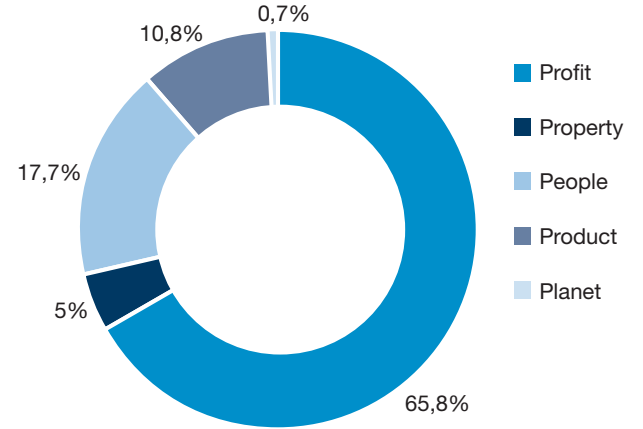
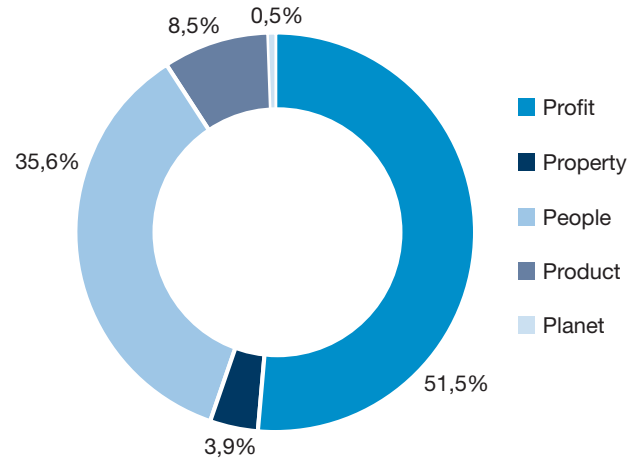


Abb. 18: Taxes borne nach Steuerkategorien mit Pensionskassenbeiträgen



Unternehmen sind wichtige Steuereintreiber

Die Unternehmen als Steuereintreiber

Das Steuersystem der Schweiz ist geprägt von einer engen Kooperation zwischen dem Staat und den Steuerpflichtigen. Daher überrascht es nicht, dass die Unternehmen auch einen wichtigen Beitrag zur Einziehung zahlreicher Steuern leisten. Bei nicht weniger als 22 Steuerarten (inklusive Sozialversicherungsabgaben) wird die Steuer nicht direkt vom Staat, sondern durch die Unternehmen eingezogen und an den Staat abgeliefert. Dies sind ganz überwiegend Steuern auf Bundesebene. Die Unternehmen leisten damit einen sehr bedeutenden Beitrag für die Steuererhebung. Die Studienteilnehmer haben insgesamt 11,7 Milliarden CHF an taxes collected eingezogen. Diese Leistung wird vom Staat nicht oder nur ausnahmsweise entschädigt (z.B. Administrationsbeitrag bei der Lohnquellensteuer). Die Verwaltungskosten für das Einziehen dieser Steuern tragen die Unternehmen, und damit erhält das Gemeinwesen eine nicht zu unterschätzende verdeckte Leistung, die in keiner offiziellen Statistik erscheint.

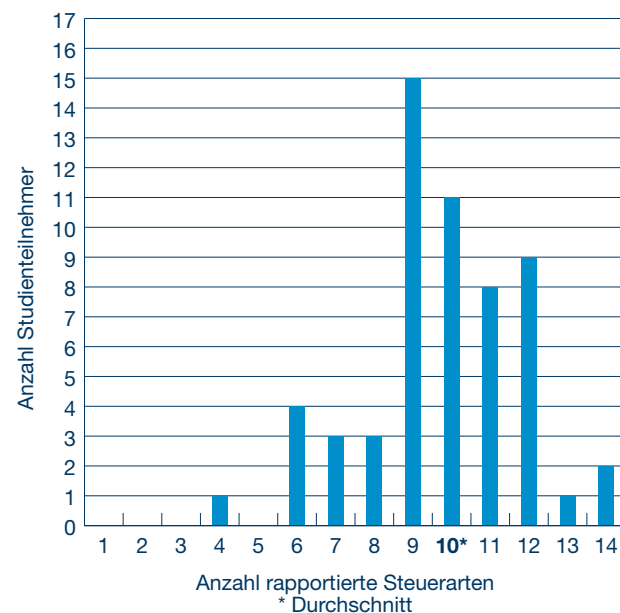
Wie viel Steuerarten treiben die Unternehmen ein?

Die Anzahl der rapportierten taxes collected unterscheidet sich zwischen den einzelnen Studienteilnehmern sehr (siehe Abbildung 19). Im Durchschnitt rapportierten die Studienteilnehmer zehn taxes collected. Die Streuung liegt dabei zwischen vier und 14 taxes collected. Die meisten Unternehmen haben zwischen neun und zwölf solcher Steuern eingezogen.

Welche Steuern werden am häufigsten eingezogen?

Alle Studienteilnehmer ziehen Mehrwertsteuern und

Abb. 19: Anzahl taxes collected pro Studienteilnehmer



Sozialversicherungsabgaben ein (siehe Abbildung 20). Andere Steuern werden je nach Branche nur von wenigen der Studienteilnehmer eingezogen, wie etwa EU-Zinssteuern oder Umweltabgaben.

Aufteilung der taxes collected nach Steuerarten

Eine Aufteilung der 11,7 Milliarden CHF taxes collected auf die einzelnen Steuerarten zeigt, dass der weitaus grösste Teil auf die Verrechnungssteuer entfällt (siehe Abbildung 21). Der Grund dafür liegt darin, dass sich

unter den Studienteilnehmern bedeutende Unternehmen aus dem Finanzsektor befinden, welche für einen grossen Teil der gesamten Verrechnungssteuern aufkommen. Zu beachten ist jedoch, dass die Verrechnungssteuer als Sicherungssteuer konzipiert ist, sodass über 85% der Verrechnungssteuer wieder an die Steuerpflichtigen (Bankkunden, Aktionäre usw.) zurückfliessen. Im Jahre 2007 beliefen sich die Gesamteinnahmen des Bundes bei der Verrechnungssteuer auf 31,1 Milliarden CHF. Von diesen sind 26,9 Milliarden CHF wieder an die Steuerpflichtigen zurückerstattet worden.⁶ Als Nettoeinnahme hat der Bund im Jahre 2007 somit 4,2 Milliarden CHF verbucht. Von den abgelieferten Verrechnungssteuern von insgesamt 31,1 Milliarden CHF haben die Studienteilnehmer mit 9 Milliarden CHF bzw. 29% einen beachtlichen Teil beigesteuert. Davon dürften rund 1,2 Milliarden CHF netto beim Bund verblieben sein.

Der auf den Umsätzen der Studienteilnehmer überwältzte Bruttobetrag der Mehrwertsteuer beläuft sich auf rund 4 Milliarden CHF. Netto betrachtet sind die taxes collected bei der Mehrwertsteuer mit einem Betrag von 1,1 Milliarden CHF negativ. Dies bedeutet, dass die Studienteilnehmer einen Vorsteuerüberhang aufweisen, also per Saldo mehr Vorsteuern zurückgefordert haben (5,1 Milliarden CHF) als Mehrwertsteuern an den Staat abgeliefert (4 Milliarden CHF). Der Grund für diesen Effekt liegt darin, dass sich unter den Studienteilnehmern grosse exportorientierte Unter-

nehmen befinden. Auf dem Export von Gütern und Dienstleistungen ist keine Mehrwertsteuer geschuldet, während der Vorsteuerabzug systemkonform trotzdem geltend gemacht werden kann.

Dieser negative «Cash-Beitrag» an den Staat bedeutet jedoch nicht, dass diese Unternehmen damit einen negativen Beitrag an die Staatsfinanzierung leisten. Vorsteuern können nur in dem Umfang zurückgefordert werden, wie diese bereits in den Einkaufspreisen für Güter und Dienstleistungen enthalten sind. Diese Steuerbeträge sind daher bereits zuvor von Lieferanten oder Dienstleistungserbringern an den Staat abgeliefert worden.

Aufteilung der taxes collected nach Steuerkategorien

79,8% der taxes collected entfallen auf die Kategorie «Profit» (siehe Abbildung 22). Zu beachten ist, dass sich in der Kategorie «Profit» die Verrechnungssteuer befindet, welche einen ganz erheblichen Anteil an den gesamten taxes collected hat. Die Verrechnungssteuer ist in der Schweiz eine Quellensteuer auf Dividendenzahlungen sowie gewissen Zinszahlungen und Versicherungsleistungen. An zweiter Stelle folgt die Kategorie «People» mit einem Anteil von 13%.

In Abbildung 23 werden die Zahlungen an die Pensionskassen sowie die Steuerwirkung der Lohnzahlungen an die Mitarbeiter mitberücksichtigt. Dabei verdreifacht sich die relative Bedeutung der Kategorie «People» auf einen Anteil von 37,2%.

Abb. 20: Verbreitung der einzelnen taxes collected in Prozent

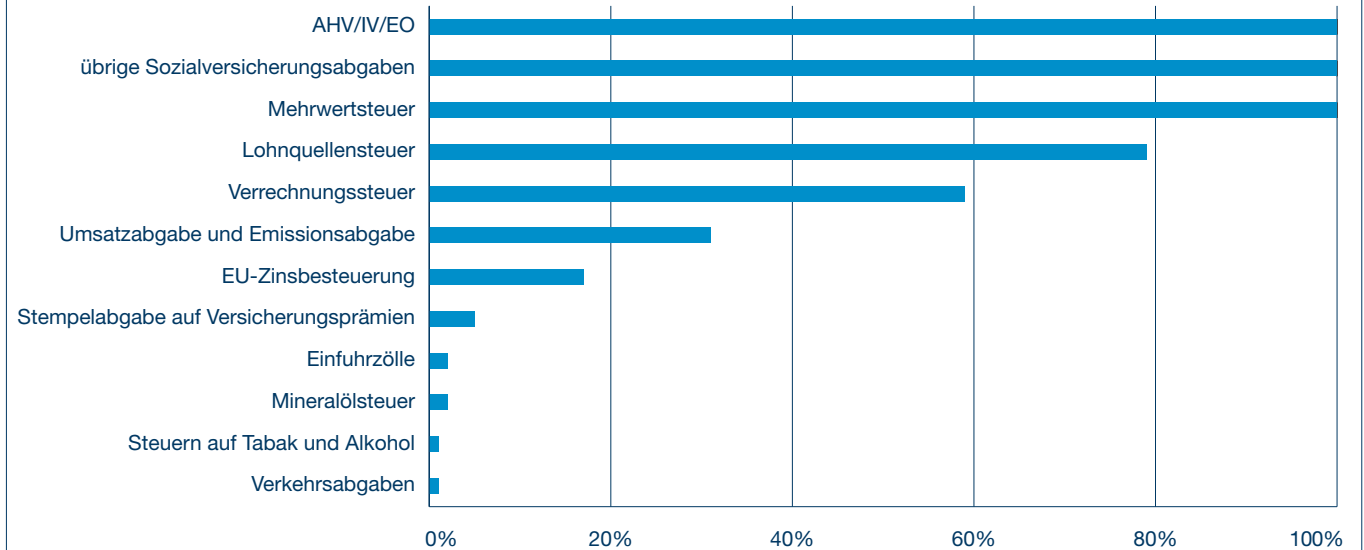
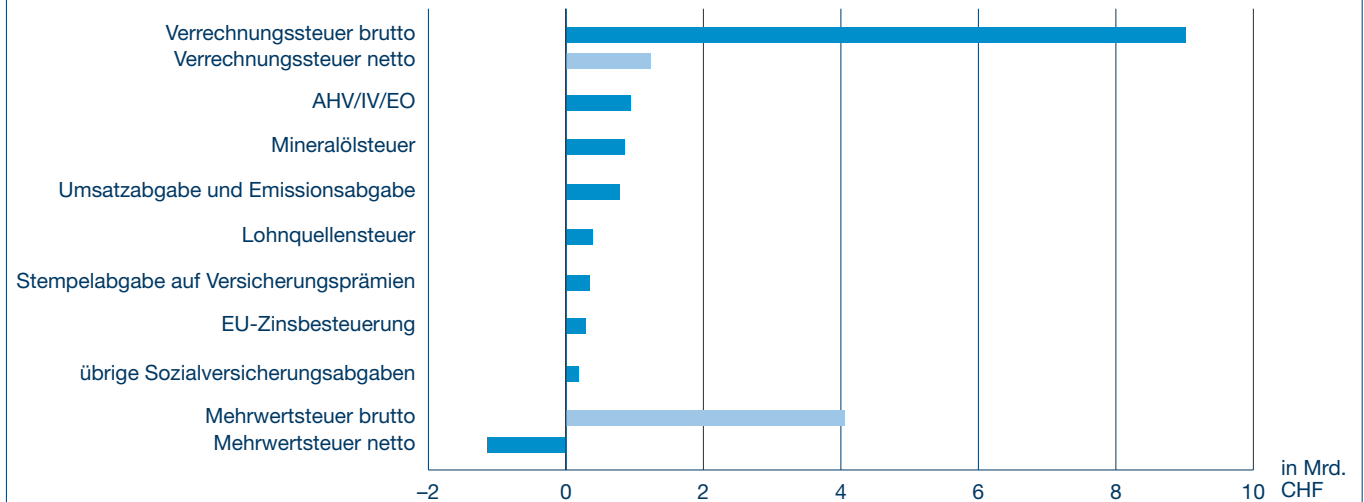


Abb. 21: Taxes collected der Studienteilnehmer nach Steueraufkommen



Die Kategorien «Planet» und «Property» haben mit einem Anteil von 7,3% sowie 6,8% für die Studienteilnehmer eine relativ geringe Bedeutung. Die Kategorie «Product» ist wegen der Mehrwertsteuer negativ.

Verhältnis der taxes collected zu den Staatseinnahmen

Die Studienteilnehmer haben insgesamt 11,7 Milliarden CHF an Steuern eingezogen. Dies entspricht rund 6,4% der gesamten Steuereinnahmen des Staates.

Insgesamt sind die taxes collected deutlich höher als die taxes borne. Für jeden Steuerfranken, welchen die Studienteilnehmer an Steuern getragen haben, haben sie zusätzlich noch 1,78 CHF Steuern für den Staat eingezogen (siehe Abbildung 24).

Weiter haben die Studienteilnehmer 1 Milliarde CHF Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskassen abgeliefert. Dies entspricht 2,3% der gesamten Pensionskassenbeiträge.

Die Lohnzahlungen der Unternehmen haben ausserdem annäherungsweise rund 3,5 Milliarden CHF Einkommenssteuern bei den Mitarbeitern bewirkt. Dies entspricht 8,2% der gesamten Einkommenssteuern.

Abb. 22: Taxes collected nach Steuerkategorien ohne Pensionskassenbeiträge und Einkommenssteuer der natürlichen Personen

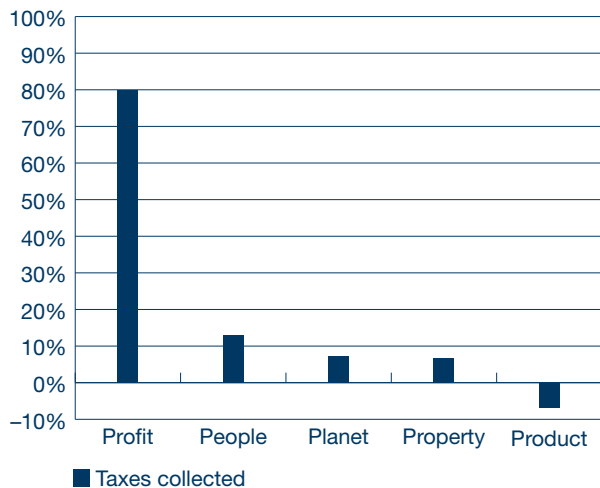


Abb. 23: Taxes collected nach Steuerkategorien mit Pensionskassenbeiträgen und Einkommenssteuer der natürlichen Personen

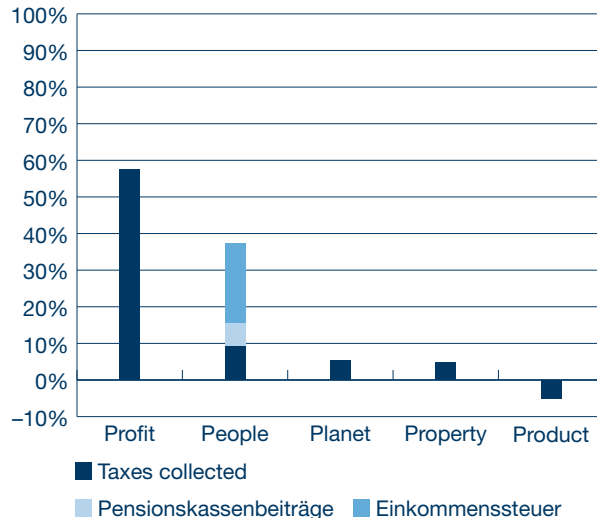
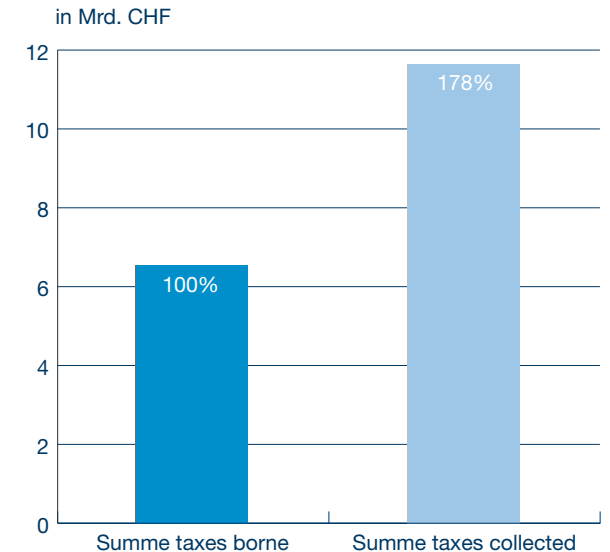


Abb. 24: Verhältnis zwischen taxes borne und taxes collected



Die Schweiz im internationalen Vergleich

Die Schweiz hat eine Spitzenposition

Der internationale Vergleich mit den anderen Ländern, in denen eine vergleichbare TTC-Studie durchgeführt wurde, zeigt, dass die Schweiz gut positioniert ist. Nur auf die Gewinnsteuer bezogen liegt die Schweiz an der Spitze der untersuchten Länder. Unter Berücksichtigung der übrigen Steuern und Sozialversicherungsabgaben liegt die Schweiz auf dem zweiten Platz (siehe Abbildung 25).

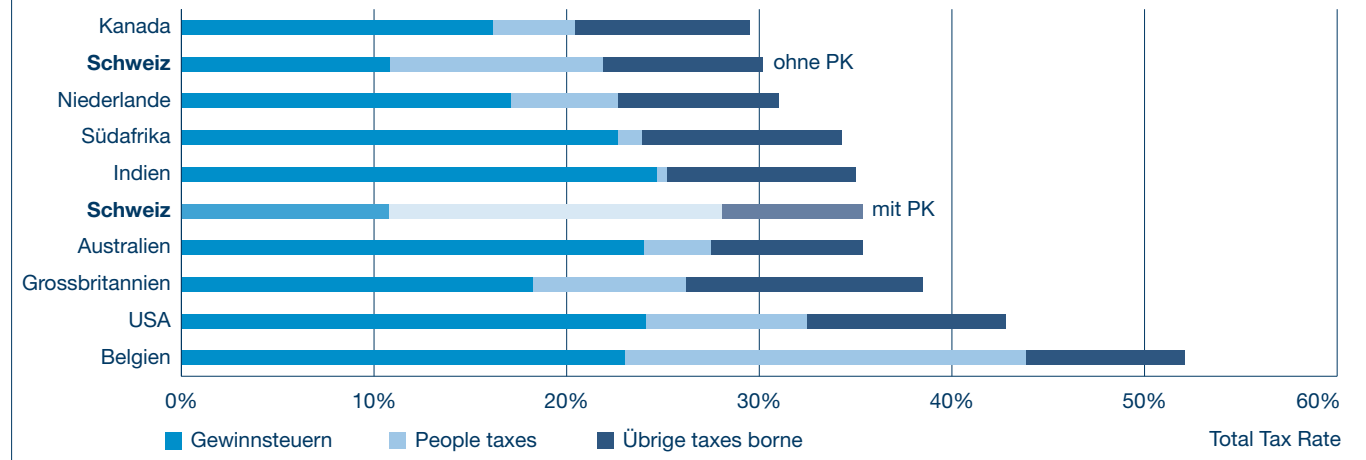
Internationaler Vergleich der TTR

Im internationalen Vergleich befindet sich die Schweiz mit einer TTR von 30,2% nach Kanada an zweiter Stelle (siehe Abbildung 25). Die TTR von 30,2% liegt in einer erwarteten Grössenordnung. Die Schweiz gehört damit im internationalen Vergleich weder zu den Niedrigsteuerländern noch zu den Hochsteuerländern. Bei der Aufteilung der TTR auf die Bestandteile «Gewinnsteuer», «People taxes» und «übrige taxes borne» fällt auf, dass die Schweiz von allen untersuchten Ländern bei den Gewinnsteuern den tiefsten Satz hat. Auf der andern Seite hat die Schweiz hinter Belgien den höchsten Satz im Bereich «People taxes». Unter «People taxes» wird in der Schweiz für die Bestimmung der TTR ausschliesslich die Belastung der Löhne mit Arbeitgeberbeiträgen an die Sozialversicherungen verstanden. Dieser hohe Satz hat einerseits mit dem im internationalen Vergleich hohen

Lohnniveau zu tun, andererseits aber auch mit der relativ hohen Belastung schweizerischer Löhne mit Sozialversicherungsabgaben. Insbesondere ist zu beachten,

Die Schweiz steht im internationalen Vergleich gut da.

Abb. 25: Ländervergleich der durchschnittlichen Total Tax Rate



dass die Schweiz bei den AHV/IV/EO-Beiträgen keine obere Lohngrenze für die Beitragserhebung kennt. Dies hat zur Folge, dass bei hohen Löhnen die Sozialversicherungsbeiträge nicht mehr rentenbildend sind.

Die relativ tiefe Belastung bei den Gewinnsteuern im Vergleich mit den übrigen Ländern entspricht den Erwartungen. Hingegen ist die Höhe der «People taxes» überraschend. Dieses Ergebnis ist für die öffentliche Diskussion zur Standortattraktivität von grosser Bedeutung.

Vielfach liegt in der öffentlichen Diskussion das Schwergewicht auf den Gewinnsteuersätzen. Damit wird vernachlässigt, dass die übrigen Steuern und

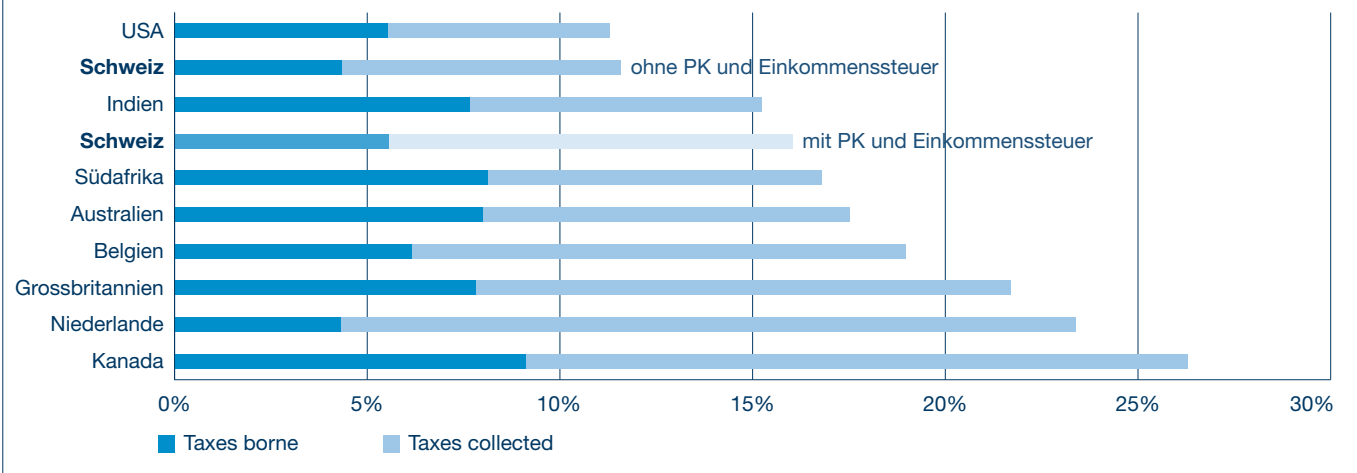
Sozialversicherungsabgaben für die Gesamtsteuerbelastung eines Unternehmens eine grössere Bedeutung haben können als die Gewinnsteuern. Neben der Gesamtsteuerbelastung der Unternehmen ist für die Standortattraktivität die Steuerbelastung der Mitarbeiter ebenfalls von Bedeutung. Unsere Studie geht nicht auf die in der Schweiz zum Teil sehr attraktiven steuerlichen Rahmenbedingungen für Individuen ein.

Besonderheiten des Ländervergleichs

Beim Vergleich von Steuerzahlen im internationalen Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Steuersysteme der Länder sehr unterschiedlich sind, sondern auch die staatliche Aufgabentätigkeit sehr verschieden ausgestattet sein kann. So ist es möglich, dass in einem Land zwar die Fiskalquote tief ist, die Bürger jedoch erhebliche eigene Kosten zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit und Bildung tragen. Andere Länder haben eine hohe Fiskalquote, aber für den Bürger weitgehend unentgeltliche Gesundheitsleistungen und ein kostenloses Bildungssystem.

Auch hinsichtlich der Altersvorsorge sind verschiedene Staaten sehr unterschiedlich organisiert. Viele Länder haben eine zwingende staatliche Altersvorsorge, welche vollumfänglich durch Steuern oder andere Zwangsabgaben an den Staat finanziert wird. Andere Länder haben ein System, bei welchem nicht ausschliesslich der Staat die Renten mit Steuern und Zwangsabgaben finanziert. So hat die Schweiz ein gemischtes System. Das Existenzminimum wird durch eine staatliche Versicherung gedeckt, welche durch Zwangsabgaben finanziert wird. Die Abdeckung des gewohnten Lebensstandards wird durch private Pensionskassen gedeckt. Sie sind zwar durch staatliche Normen geregelt, die Finanzierung erfolgt jedoch durch die Arbeitnehmer und Arbeitgeber, ohne dass der Staat über die gesetzlich geregelten Minimalleistungen hinaus die Höhe der Leistungen und Beiträge bestimmt. In Übereinstimmung mit

Abb. 26: Ländervergleich der durchschnittlichen Total Tax Contribution in Prozent des Umsatzes



dem TTC-Konzept zählen wir diese Zahlungen an die Pensionskassen nicht zu den Steuern. Somit sind in strenger Auslegung des TTC-Konzeptes die AHV-Beiträge in der TTR berücksichtigt, nicht aber die Pensionskassenbeiträge. Inkludiert man zwecks internationaler Vergleichbarkeit die Pensionskassenbeiträge dennoch, befindet sich die Schweiz nur noch im Mittelfeld (siehe Abbildung 25).

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Länderwerte hinsichtlich der Kategorie «People» zu erreichen, ist im Anhang für ausgewählte Länder dargestellt, welche obligatorischen Zahlungen als Steuern und Sozialversicherungsabgaben nach dem TTC-Konzept erfasst werden.

Internationaler Vergleich der TTC in Prozent des Umsatzes

Wenn die TTC mit dem Umsatz verglichen wird, zeigt sich, dass die Schweiz mit 11,6% im internationalen Vergleich sehr gut dasteht (siehe Abbildung 26). Nur die USA mit 11,3% hat im Vergleich eine tiefere Rate. Ein Grund für das gute Abschneiden der Schweiz ist die vergleichsweise tiefe Belastung des Umsatzes mit Verbrauchssteuern. Selbst unter Einbezug der Pensionskassenbeiträge und der bei den Mitarbeitern bewirkten Einkommenssteuern steht die Schweiz im internationalen Vergleich noch relativ gut da.

Die Schweiz hat eine hohe Anzahl relevanter Steuern

Bei der Anzahl der Steuern, welche für Unternehmen relevant sind, liegt die Schweiz mit 49 im internationalen Vergleich ziemlich hoch, gleichauf mit Kanada mit 49 und vor Australien mit 57 (siehe Abbildung 27). Ein Grund für die relativ hohe Anzahl erhobener Steuern in der Schweiz ist der föderalistische Staatsaufbau des Landes (ähnlich wie in Kanada und Australien). Die Anzahl der Steuern sagt aber noch nichts über die Komplexität des Steuersystems aus. Trotz der vergleichsweise hohen Anzahl Steuern wird das schweizerische Steuersystem allgemein als eher einfach eingestuft.

Anzahl der effektiv bezahlten taxes borne und collected

In der Schweiz haben die Studienteilnehmer im Durchschnitt eine ausserordentlich hohe Anzahl taxes borne und taxes collected rapportiert (siehe Abbildung 28). Die durchschnittliche Anzahl taxes borne lag mit 18 am höchsten der untersuchten Länder, hinter den USA mit 16,3. Auch bei der durchschnittlichen Anzahl taxes collected lag die Schweiz mit 10 knapp hinter den USA mit 9,6. Die hohe Zahl der durchschnittlich rapportierten Anzahl Steuern in der Schweiz hat einerseits damit zu tun, dass es in der Schweiz auch absolut gesehen zahlreiche Steuern gibt (siehe Abbildung 27), andererseits ist in der Schweiz eine überdurchschnittliche Anzahl der vorhandenen Steuern für die Studienteilnehmer auch tatsächlich relevant.

Abb. 27: Maximale Anzahl der Steuern für Unternehmen in verschiedenen Ländern

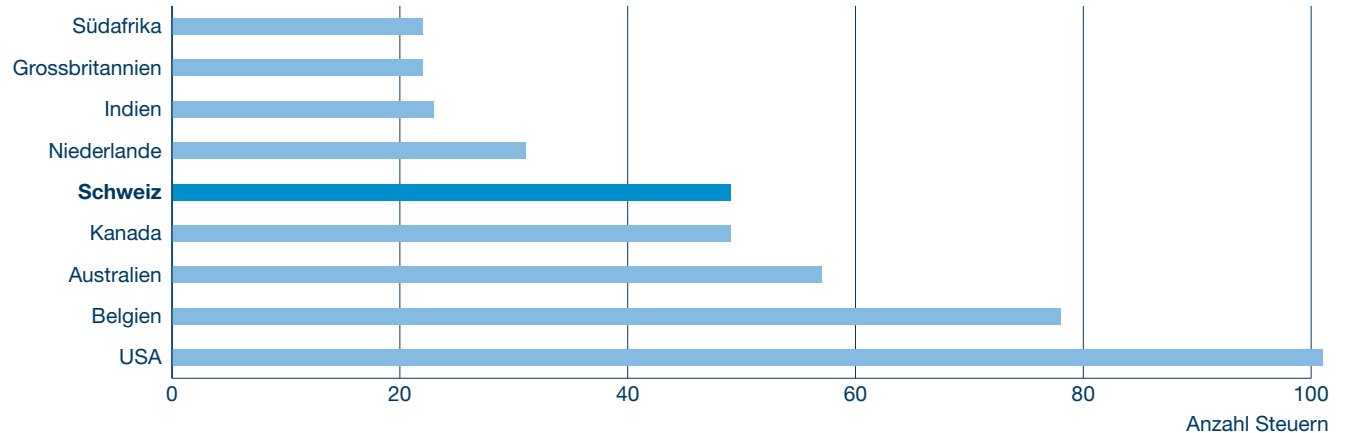
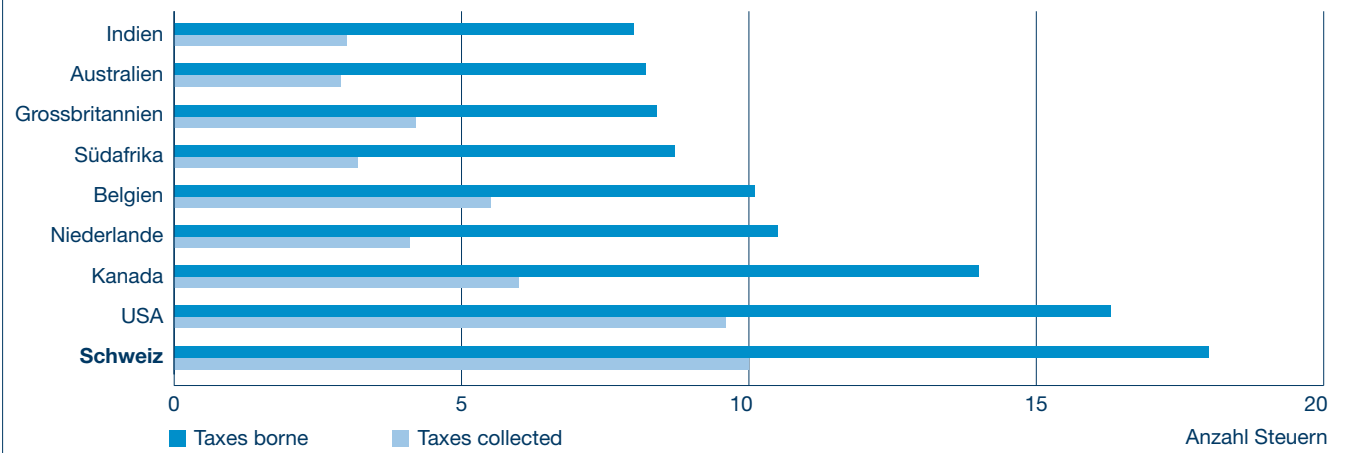


Abb. 28: Vergleich der durchschnittlichen Anzahl taxes borne und collected der Studienteilnehmer



Das TTC-Durchschnittsunternehmen

Aus den Daten unserer Studienteilnehmer wurden Durchschnittswerte ermittelt (siehe Abbildung 29).

Die einzelnen Studienteilnehmer erwirtschafteten im Durchschnitt in der Schweiz einen Gewinn von rund 374,1 Millionen CHF und führten insgesamt Steuerzahlungen von rund 313,7 Millionen CHF an den Staat ab.

Von sämtlichen Steuerzahlungen des Unternehmens (taxes borne und taxes collected) werden rund drei Viertel der Zahlungen im Zusammenhang mit der Kategorie «Profit» geleistet. Das restliche Viertel teilt sich in gleiche Teile auf Sozialversicherungsabgaben und alle anderen Steuern auf.

Bei ausschliesslicher Betrachtung der taxes borne betreffen rund zwei Drittel der Steuerzahlungen die Gewinnsteuern, 17,7% der Steuerzahlungen entfallen auf Sozialversicherungsabgaben. Die restlichen 16,5% teilen sich auf alle anderen Steuerarten auf.

Die TTR des Durchschnittsunternehmens beträgt 30,2%.⁸ Das durchschnittliche Unternehmen zahlt somit für drei Franken an Gewinn einen Franken an Steuern an den Staat. Die Streuung der TTR ist bei den Studienteilnehmern sehr gross und reicht von 1,6% bis zu 98,1% (siehe Abbildung 30).

Abb. 29: Kennzahlen des TTC-Durchschnittsunternehmens

Umsatz	2'709'000'000 CHF
Gewinn vor allen taxes borne in der Schweiz	374'100'000 CHF
Taxes borne	112'800'000 CHF
TTR	30,2% ⁷
Taxes collected	200'900'000 CHF
Total Tax Contribution – Summe taxes borne und collected	313'700'000 CHF
Lohnsumme	358'200'000 CHF
Mitarbeiter	2'700
TTC pro Mitarbeiter	116'000 CHF
gesamter Steuerbeitrag pro Mitarbeiter (TTC und Einkommenssteuern)	140'000 CHF

⁷ In die Berechnung wurden nur jene Teilnehmer mit einbezogen, welche einen statistischen Gewinn gemeldet haben.

⁸ Die Definition der TTR findet sich im Kapitel «Das Konzept der Total Tax Contribution».

Abb. 30: Total Tax Rate der einzelnen Studienteilnehmer

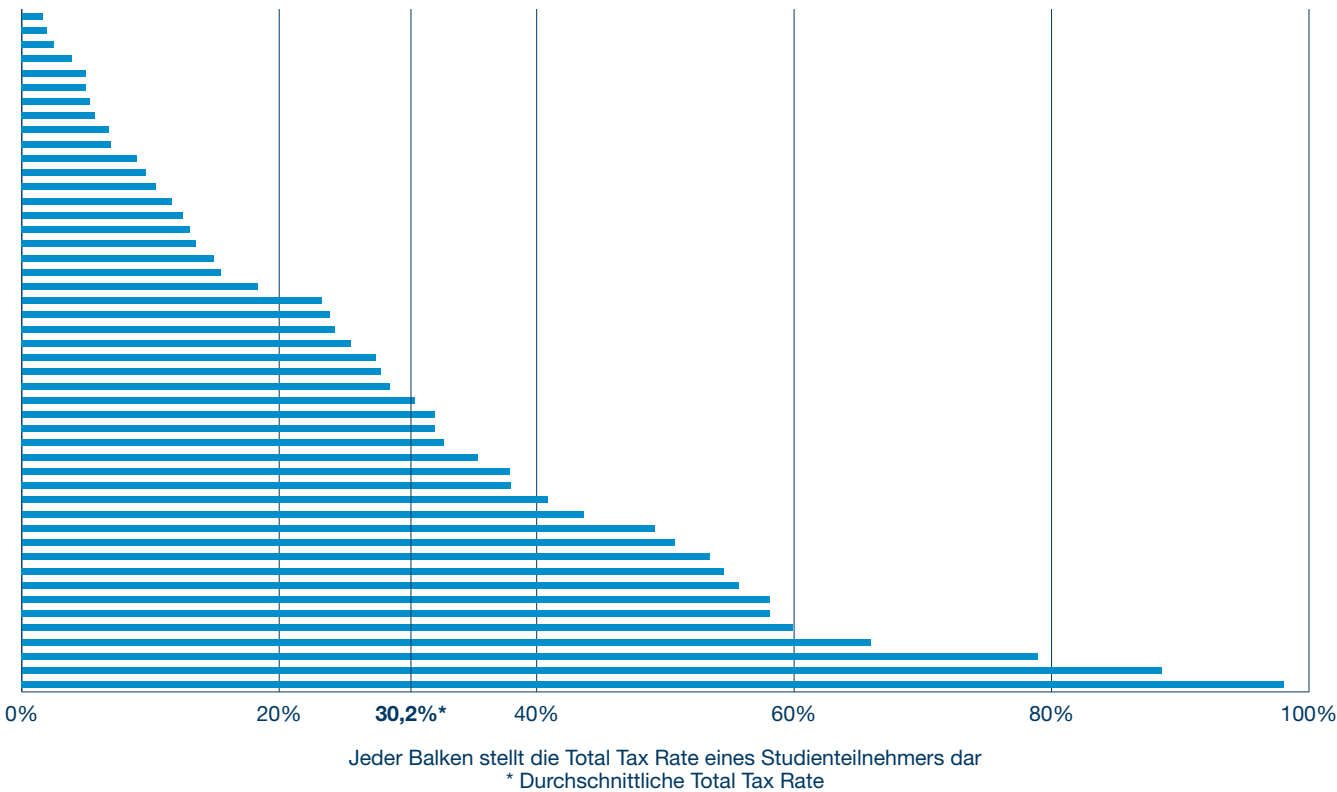


Abb. 31: Durchschnittliche mitarbeiterbezogene Zahlungen (in CHF)

	Taxes borne	Taxes collected	Summe
Sozialversicherungsbeiträge	8'000	9'000	17'000
Pensionskassenbeiträge ⁹	11'000	6'000	17'000
Einkommenssteuer ⁹	0	24'000	24'000
Summe	19'000	39'000	58'000

Mitarbeiterbezogene Steuern und Zahlungen

Neben den Gewinnsteuern wird ein wesentlicher Betrag durch Steuerzahlungen im Zusammenhang mit Mitarbeitern geleistet. Bei den nachfolgenden Auswertungen wurden die Pensionskassenbeiträge sowie die annäherungsweise ermittelten Einkommenssteuern auf den Löhnen mitberücksichtigt (siehe Abbildung 31).

Pro Mitarbeiter trägt ein Unternehmen im Durchschnitt 19'000 CHF an Sozialversicherungsabgaben pro Jahr, davon entfallen durchschnittlich 8'000 CHF auf Sozial-

versicherungsbeiträge und 11'000 CHF auf Pensionskassenbeiträge. Zusätzlich werden pro Mitarbeiter 39'000 CHF durch die Unternehmen bewirkt bzw. an den Staat weitergeleitet. Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus den Sozialversicherungsabgaben in Höhe von 9'000 CHF, den Pensionskassenbeiträgen von 6'000 CHF sowie den bewirkten Einkommenssteuerzahlungen der einzelnen Mitarbeiter aufgrund der rapportierten Lohnsummen annäherungsweise berechnet.

Insgesamt ergeben sich somit Steuerzahlungen und Beiträge an Sozialwerke im Umfang von 58'000 CHF. Dieser Betrag fällt im Vergleich zum schweizerischen Durchschnittseinkommen von 75'000 CHF¹⁰ sehr hoch aus und gründet auf dem deutlich höheren Durchschnittslohn unserer Studienteilnehmer von 132'000 CHF.

⁹ Diese Beträge gelten in der Schweiz für die Berechnung der TTC nicht als Steuern, wirken aber wie taxes borne bzw. taxes collected.

¹⁰ Bundesamt für Statistik, «Bruttoerwerbseinkommen pro Jahr der Erwerbstätigen nach Erwerbsstatus», 2. Quartal 2008

Analyse nach Wirtschaftszweig

Branchenverteilung

Die Branchenverteilung der 58 Studienteilnehmer ist in Abbildung 32 dargestellt. Ein Vergleich mit der Branchenaufteilung der 500 grössten Unternehmen der Schweiz bringt keine extremen Abweichungen hervor. Die beiden Branchen Handel und Konsum sowie Technologie, Telekommunikation und Medien sind bei den Studienteilnehmern untervertreten, mit einer Abweichung von rund 10% je Branche. Hingegen besteht eine geringe Überrepräsentation der Versicherungen, der Dienstleistungsbetriebe sowie der Energie-, Versorgungs- und Bauunternehmen.



Abb. 32: Branchenzugehörigkeit der 58 Studienteilnehmer

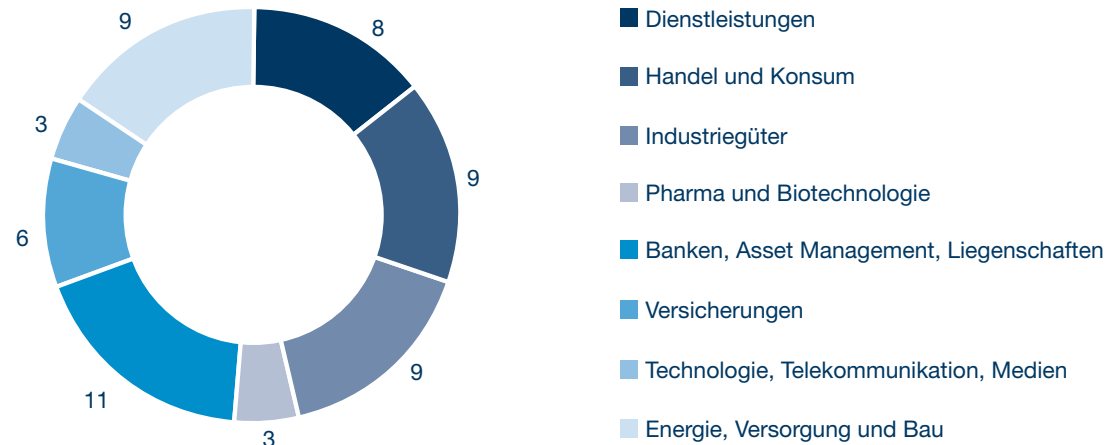
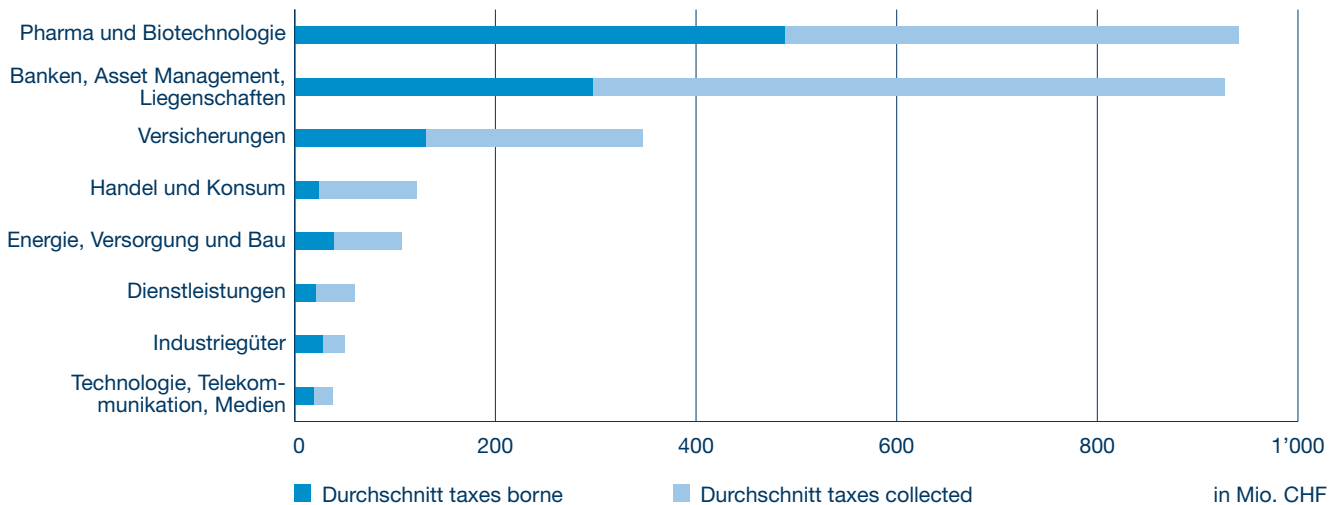


Abb. 33: Durchschnittliche taxes borne und collected der Studienteilnehmer nach Branche



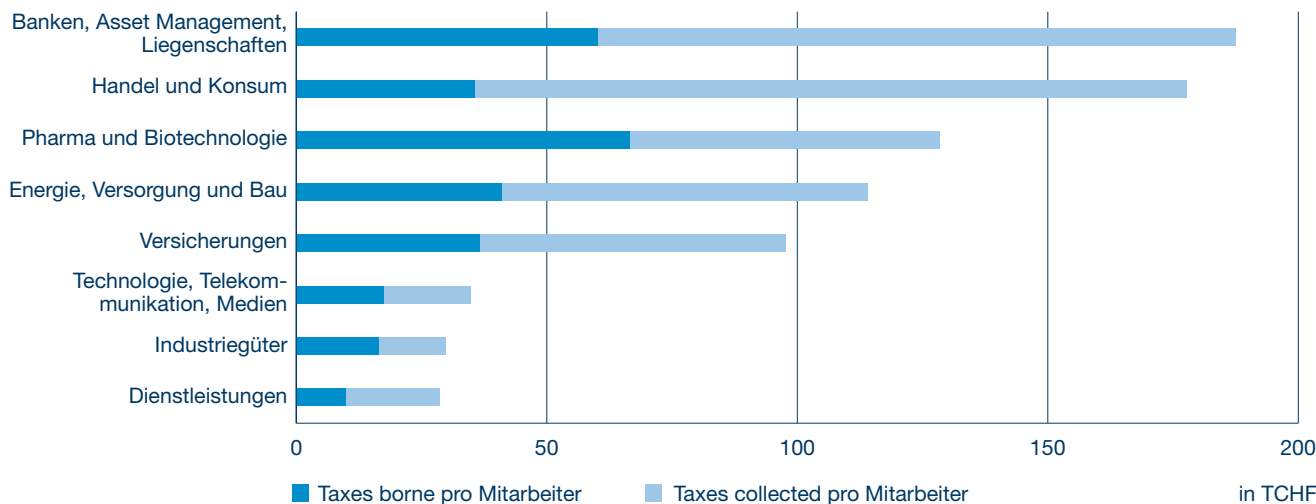
Die durchschnittliche TTC pro Branche

Sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung der Beiträge an die Pensionskassen ist der durchschnittliche Beitrag an taxes borne und taxes collected in der Finanz- und Pharmabranche weitaus höher als in den übrigen Bereichen (siehe Abbildung 33).

Betrachtet man in Abbildung 34 die taxes borne und collected pro Mitarbeiter, liegt die Finanzbranche vor dem Bereich Handel und Konsum. Die Pharma- und Biotechnologie-Branche liegt an dritter Stelle. Den tiefsten Anteil hat der Dienstleistungssektor.

Banken und Pharmaunternehmen leisten den grössten Steuerbeitrag.

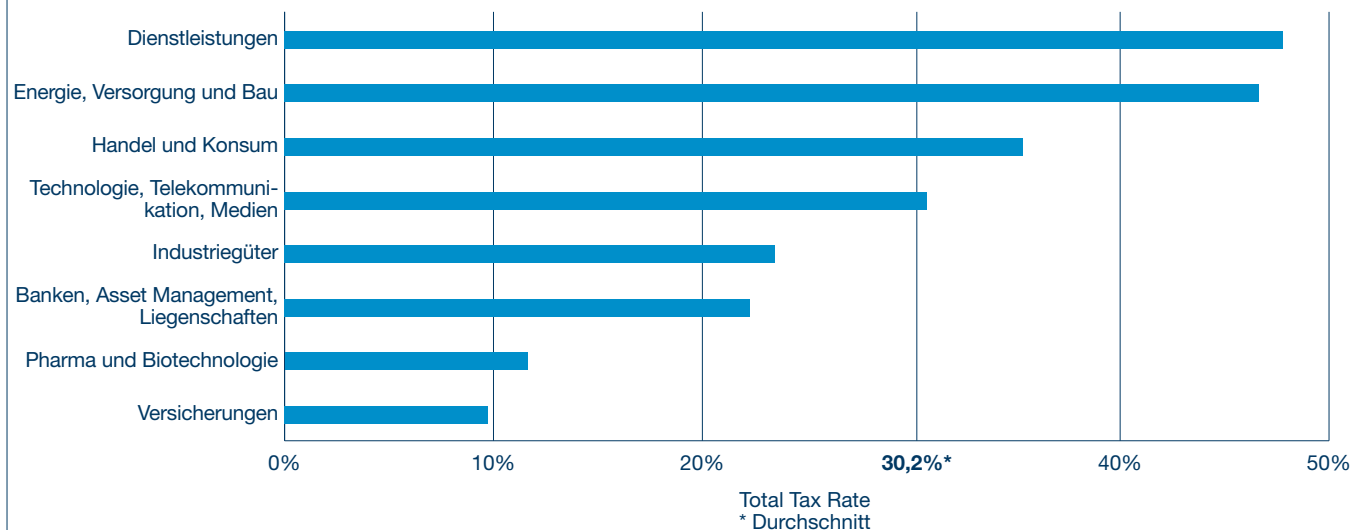
Abb. 34: Taxes borne und collected pro Mitarbeiter nach Branche



Dass Pharmaunternehmen und Banken durchschnittlich den höchsten Steuerbeitrag leisten, ist aufgrund ihrer Grösse nicht überraschend. Jedoch auch bei Betrachtung nach Mitarbeitern belegen diese Branchen Spitzenpositionen.

Der Dienstleistungs- und der Industriegütersektor sind mitarbeiterintensive Wirtschaftszweige mit einer vergleichsweise geringen TTC. Beim Sektor Handel und Konsum fallen die relativ hohen taxes collected pro Mitarbeiter auf, die durch die vergleichsweise hohen Mehrwertsteuerzahlungen erklärt werden können.

Abb. 35: Durchschnittliche Total Tax Rate pro Branche



Durchschnittliche TTR pro Branche

Die durchschnittliche TTR unterscheidet sich sehr stark von Branche zu Branche (siehe Abbildung 35). Am höchsten ist die TTR in der Dienstleistungsbranche mit 47,8%, danach folgt der Sektor Energie, Versorgung und Bau. Am tiefsten ist die TTR im Bereich Versicherungen mit lediglich 9,8%. Diese grossen Unterschiede je nach Branche sind erstaunlich. Die hohe Rate im Dienstleistungssektor ist zu einem Teil damit zu erklären, dass dieser Bereich personalintensiv ist und die Sozialversicherungsbeiträge im Verhältnis zum Gewinn verhältnismässig hoch sind.



Aufwand für die Erfüllung der Steuerpflichten

Unvollständige Informationslage

Im Rahmen der Studie wurden die Studienteilnehmer sowohl nach dem internen Zeitaufwand für die Steuercompliance-Arbeiten (d.h. die für die Erfüllung der Steuerpflicht notwendigen Arbeiten) als auch nach den Kosten für externe Beratungsdienstleistungen gefragt, sofern solche Arbeiten extern vergeben wurden. Die Studienteilnehmer wurden nach der Anzahl Mann-Tage je Funktionsstufe für Steuercompliance-Aufgaben sowohl in der zentralen Steuerabteilung als auch in den anderen Abteilungen gefragt (zum Beispiel Lohnbuchhaltung).

Die Studie ergibt, dass die Studienteilnehmer schlecht über die eigenen Kosten für Steuercompliance-Arbeiten informiert sind. Nur die ganz grossen Unternehmen haben eine eigene interne Steuerabteilung. Da vielfach eine systematische Zeiterfassung fehlt, kann nur grob geschätzt werden, wie viel Zeit für schweizerische Steuercompliance-Arbeiten aufgewendet wird.

Von einigen sehr grossen Unternehmen abgesehen werden die Steuercompliance-Arbeiten in der Regel durch die Finanzabteilung ausgeführt. Arbeiten in Zusammenhang mit den Sozialversicherungsabgaben, Pensionskassenzahlungen und den Lohnquellensteuern erledigt in den meisten Fällen die Personalabteilung.

Viele Unternehmen tragen Compliance-Kosten, ohne dass diese statistisch erfasst werden, und haben daher keine vollständige Kenntnis über ihre wirklichen Compliance-Kosten.

Um die gesamten Compliance-Kosten annäherungsweise zu ermitteln, wurde der gemeldete Zeitaufwand mit einem geschätzten Kostensatz multipliziert und zu den externen Compliance-Kosten addiert.

Aufteilung der Compliance-Kosten

Einige wenige Unternehmen tragen erhebliche Compliance-Kosten, wobei diese Studienteilnehmer auch die grössten Steuerzahler sind.

Bei der Auswertung der Fragebogen ist aufgefallen, dass die Compliance-Kosten ganz überwiegend bei den direkten Steuern, der Mehrwertsteuer und den Sozialversicherungsabgaben anfallen. Je nach Unternehmen fallen auch branchenspezifische Compliance-Kosten an. So verursacht beispielsweise das Zinsbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU bei den Banken erhebliche Compliance-Kosten.

Die Gesamtsteuerbelastung erhöht sich durch den Compliance-Aufwand nochmal um über 1%.

Compliance-Kosten im Verhältnis zu taxes borne

Das Verhältnis zwischen den Compliance-Kosten im Vergleich zu den taxes borne ist bei den Studienteilnehmern sehr unterschiedlich. Der höchste ausgewiesene Wert liegt bei über 4,5%. Dies heisst, dass bei diesem Studienteilnehmer die Compliance-Kosten mehr als 4,5% der Steuerbelastung betragen. Insgesamt haben 19 Studienteilnehmer einen Wert von mehr als 1% angegeben. Im Durchschnitt haben die Studienteilnehmer 1,3% des Betrages der taxes borne für Compliance-Arbeiten aufgewendet. Dies wirkt wie eine Erhöhung der taxes borne um 1,3%. Im internationalen Vergleich ist dies ein eher tiefer Wert.

Handlungsempfehlungen an die Unternehmen

Wissen der Steuer- oder der Finanzchef eines Unternehmens, wie viel und welche Steuern ihr Unternehmen jährlich zahlt? In der Schweiz? An den wichtigsten Standorten? Weltweit? Eigentlich sind alle Informationen zur Total Tax Contribution bereits verstreut im Unternehmen verfügbar. Es empfiehlt sich, diese Daten als systematische Gesamtschau aller Steuerzahlungen zusammenzuführen.

Wieso ist es sinnvoll, die Total Tax Contribution eines Unternehmens zu ermitteln? Innerhalb wie auch aus-

Adressaten von Informationen zur Total Tax Contribution

Innerhalb des Unternehmens:

- Verwaltungsrat
- CEO
- CFO

Verantwortliche für:

- Steuern
- Personal
- Unternehmensentwicklung
- Risikomanagement
- Recht
- Umwelt

Weitere Stakeholder:

- Mitarbeiter
- Aktionäre
- Steuerbehörden
- Politische Behörden
- Interessenverbände
- Kunden, Lieferanten
- Medien und Öffentlichkeit

serhalb eines Unternehmens verfügen verschiedene Adressaten über ein Interesse an Fakten zur Total Tax Contribution.

TTC ermitteln und verstehen

Unternehmensintern ist das Interesse an der Kenntnis der unternehmensspezifischen Total Tax Contribution offensichtlich. Damit Finanz- und Steuerverantwortliche die Kontrolle über den Steuerbereich sicherstellen können, ist ein wichtiges Hilfsmittel die Kenntnis darüber, wie viel und welche Steuern insgesamt anfallen und wie sich die Steuerzahlungen des Unternehmens im Zeitablauf entwickeln. Auch für den Verwaltungsrat sind Eckdaten zur Total Tax Contribution des Unternehmens von Interesse. Sie erlauben es ihm, fundierte Entscheidungen zu treffen und die wirtschaftliche Struktur des Unternehmens in einer neuen Dimension zu sehen. Nicht zuletzt ist die Kenntnis der Total Tax Contribution auch Voraussetzung, um ein sinnvolles Risikomanagement in Steuersachen zu betreiben.

TTC überwachen

Eine vertiefte Kenntnis der TTC hilft dabei, unternehmensinterne Zuständigkeiten und Prozesse für die verschiedenen Steuerarten zu überprüfen und effektiv auszugestalten. Dies trifft in erster Linie für den Bereich der taxes borne zu, da die taxes borne im Unternehmen als Kosten erfasst werden.

Daneben hat sich auch gezeigt, dass der Bereich der taxes collected von den personellen Ressourcen und Kontrollmechanismen her gesehen eher zu kurz

Einzelauswertung für Studienteilnehmer

Die Teilnehmer an unserer Studie haben für ihre Daten eine Einzelauswertung zur unternehmensspezifischen Total Tax Contribution für die Schweiz erhalten.

kommt. Die taxes collected sollen grundsätzlich für das Unternehmen keine eigentlichen Steuerkosten schaffen; dies gilt für den Idealfall. Unterlaufen dem Unternehmen aber bei der Administration dieser Steuern Fehler, dann hat das Unternehmen am Ende für diese Fehler finanziell einzustehen, wenn Steuernachzahlungen nicht mehr überwältigt werden können (von Bussen und Strafen ganz abgesehen). Dies kann zum Beispiel eintreten bei Verwendung eines zu niedrigen Mehrwertsteuersatzes auf Kundenrechnungen oder beim versehentlichen Nichtabrechnen von Quellensteuern oder Sozialversicherungsbeiträgen.

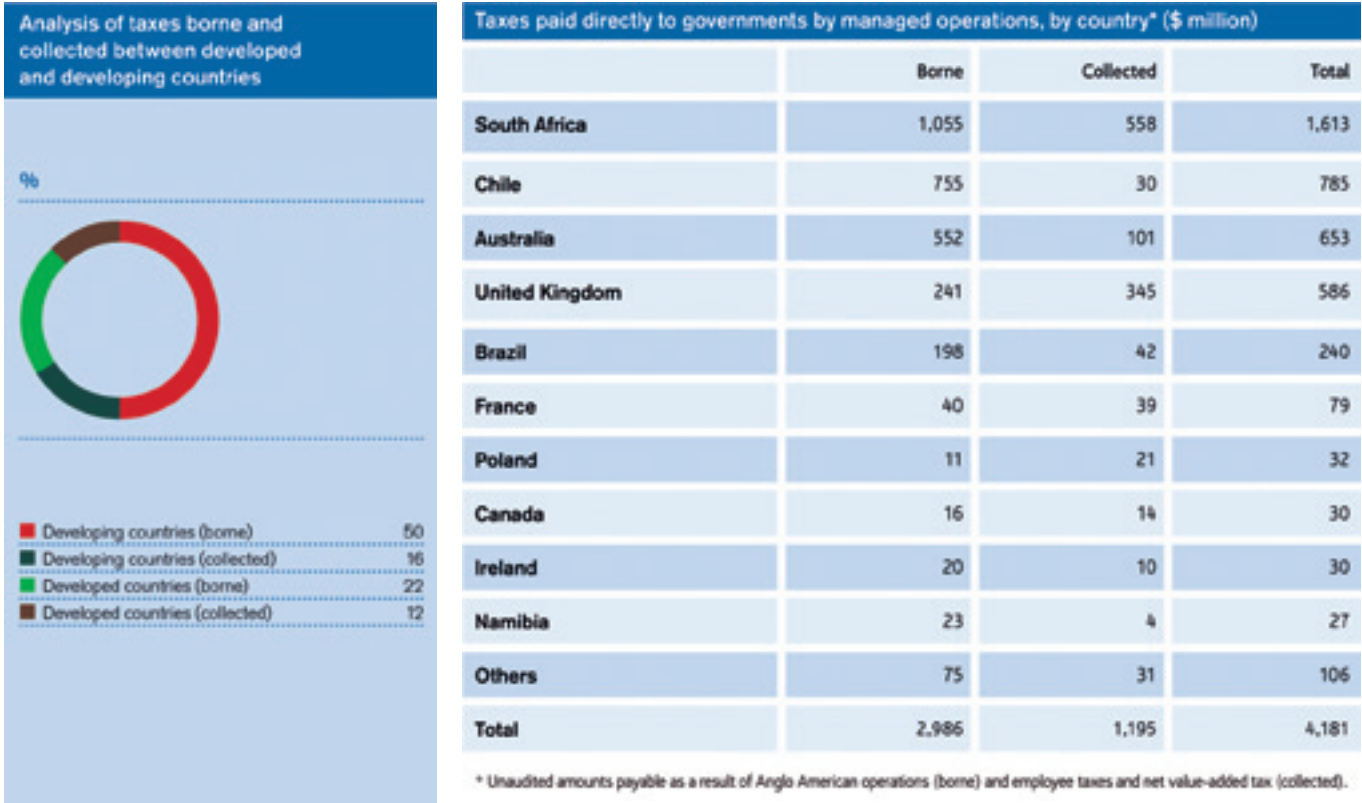
Daneben stellen sich grundsätzliche Fragen: Hat das Unternehmen einen Handlungsspielraum in Bezug auf die Höhe oder die Verteilung der Total Tax Contribution? Wie soll ein allfälliger Handlungsspielraum genutzt werden? Wie geht das Unternehmen mit Steuerrisiken um? Die Steuerstrategie liefert den Akteuren im Unternehmen Richtlinien bei der Beurteilung dieser Fragen. Wegen der besonderen Relevanz

der Steuern im Hinblick auf die Reputation des Unternehmens, die rechtliche Stellung und die finanzielle Berichterstattung empfiehlt es sich, die Steuerstrategie zusammen mit der Unternehmensleitung zu erarbeiten und von ihr gutheissen zu lassen.

TTC kommunizieren

Das externe Interesse daran, die Steuerposition von Unternehmen verbessert einordnen zu können, manifestiert sich mit grosser Zuverlässigkeit, sobald ein Unternehmen wegen tatsächlicher oder vermuteter steuerlicher Unregelmässigkeiten in die Schlagzeilen gerät. Oft haben Unternehmen dieser Situation nichts entgegenzusetzen. Insbesondere vermögen sie nicht positiv und aktiv zu kommunizieren und zu quantifizieren, welchen steuerlichen Beitrag sie insgesamt oder an bestimmte Gemeinwesen leisten. Die Ansprüche an die Unternehmenskommunikation sind im Bereich Steuern eindeutig gestiegen. Dies belegt unter anderem die Studie von Henderson Global Investors vom Februar 2005 über Unternehmen in Grossbritannien mit dem Titel «Tax, risk and corporate governance». Weitere Studien zu den steuerlichen Angaben von Unternehmen im Rahmen der finanziellen Berichterstattung sind vorhanden, verwiesen sei hier auf die Studie von Citigroup¹¹, in der auch Schweizer Unternehmen kommentiert werden.

Abb. 36: Beispiel für externe Kommunikation zur Total Tax Contribution: Anglo American plc – Report to Society, 2008, Seite 21.



Ein Hindernis in der Unternehmenskommunikation von Steuerdaten ist auch die Ansicht, dass diese Daten gegenüber der Öffentlichkeit am besten geheim gehalten werden sollten. Noch eher selten anzutreffen ist die Haltung, wonach Steuerzahlungen als positive Leistun-

gen des Unternehmens zu würdigen sind und deshalb auch einen Platz im Corporate-Responsibility- oder im Sustainability-Bericht verdienen. Idealerweise werden die Zahlen eingebettet in eine Stellungnahme, wie das Unternehmen aus Sicht der Corporate Governance und

¹¹ Citigroup: Generation (Ta)X, An Investors' Guide to Analysing Task Risk, 2005

des Risikomanagements mit dem Thema Steuern umgeht. PricewaterhouseCoopers hat zu diesem Thema eine Methodologie erarbeitet. Diese wird in der Publikation «Tax Transparency Framework – A suggested framework for communicating your total tax contribution» eingehend vorgestellt (siehe Anhang). Abbildung 36 zeigt ein Beispiel, wie externe Unternehmenskommunikation zur Total Tax Contribution gestaltet werden kann.

TTC als sinnvolle Ergänzung bestehender Unternehmensdaten – intern und extern

Entscheidungsträger im Unternehmen erhalten mit den Informationen zur TTC eine Übersicht der vom Unternehmen geleisteten Steuerzahlungen, aufgeteilt nach taxes borne und taxes collected und nach Steuerarten. Weitere sinnvolle Unterteilungen sind beispielsweise Unterteilungen nach Ländern und Kantonen sowie nach der zeitlichen Entwicklung.

Für Steuer- und Finanzabteilungen stellt diese Gesamtchau ein Hilfsmittel dar, um die Steuern im Unternehmen effektiv überwachen und nach Massgabe der Steuerstrategie beeinflussen zu können. Auf Ebene der Unternehmensleitung vermag die TTC insbesondere aufzuzeigen, welchen Finanzierungsbeitrag das Unternehmen an den Staat leistet. Diese Angaben können durchaus in den Geschäftsbericht Eingang finden.

In der externen Unternehmenskommunikation komplettieren Angaben zur TTC Informationsangebote in den Bereichen Corporate Reporting, Sustainability und Corporate Social Responsibility.

Schlüsselfragen zur Total Tax Contribution

TTC ermitteln und verstehen

- Ermittelt das Unternehmen Angaben zu seiner Total Tax Contribution?
- Decken diese Angaben ein Land ab oder z.B. die Hauptmärkte des Unternehmens?
- Welche Ergebnisse zur Total Tax Contribution des Unternehmens sind überraschend und müssen weiter abgeklärt werden?
- Was sagen die Ergebnisse über das Risikoprofil des Unternehmens aus?
- Sind die Informationen zur Total Tax Contribution der Unternehmensleitung (z.B. CEO, Verwaltungsrat) bekannt?
- Gibt es Gemeinwesen, zu deren Finanzhaushalt das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag leistet?

TTC überwachen

- Besteht bei den Zuständigkeiten und Prozessen für die vom Unternehmen bezahlten Steuerarten – taxes borne und taxes collected – Anpassungsbedarf?
- Verfügt das Unternehmen über eine Steuerstrategie und Richtlinien zum Umgang mit Steuerrisiken?
- Werden diese sowohl auf die taxes borne als auch auf die taxes collected angewendet?
- Stehen ausreichend Ressourcen zur Verfügung (Personal, IT-Tools, Budget für Outsourcing und

Ausbildung), um den Compliance-Anforderungen im Steuerbereich zu genügen und um ein adäquates Risikomanagement zu gewährleisten?

- Können Ressourcen basierend auf den Erkenntnissen zur Total Tax Contribution effizienter eingesetzt werden?
- Werden bei Investitionsentscheidungen lediglich die Folgen bei den Gewinnsteuern analysiert oder ist der Betrachtungshorizont weiter gefasst im Sinn der Total Tax Contribution?

TTC kommunizieren

- Hat das Unternehmen eine Kommunikationsstrategie in Sachen Steuern?
- Wie können Informationen zur Total Tax Contribution in der internen und externen Kommunikation zur angestrebten Positionierung des Unternehmens beitragen?
- Bieten Daten zur TTC eine sinnvolle Ergänzung bei bestehenden Kommunikationsgefässen, wie etwa Geschäftsbericht, Sustainability Reporting?
- Welche Stakeholder (wie z.B. Mitarbeiter und Behörden) haben ein besonderes Interesse, Informationen zur Total Tax Contribution des Unternehmens zu erhalten, und wie will das Unternehmen auf diese Informationsbedürfnisse eingehen?

Handlungsempfehlungen an den Staat

Konzerne als wichtige Steuerzahler

Wie die Studie Total Tax Contribution öffentlich macht, sind insbesondere die grossen, international ausgerichteten Unternehmen in der Schweiz ausgezeichnete Steuerzahler. Das wird insbesondere bei der Gewinnsteuer deutlich und bekräftigt die Befunde der Umverteilungsstudie von economiesuisse von 2007 zur Frage «Wer finanziert den Staat in der Schweiz?»: Nur wenige, gewinnstarke Unternehmen kommen für den Grossteil der Steuereinnahmen dieser Steuerquelle auf. Das Ergebnis korreliert damit gut mit den öffentlichen Statistiken: Im Jahr 2005 (neueste Zahlen) finanzierten lediglich 3% der juristischen Personen mehr als 90% der Erträge aus der direkten Bundessteuer. 44% der Unternehmen kommen für nicht einmal 10% der Einnahmen auf, und 54% der juristischen Personen bezahlen sogar keine direkte Bundessteuer. Dabei zeigt die TTC-Studie, dass zu jedem Steuerfranken, den das Unternehmen direkt leistet, noch 1,78 Franken indirekt dazukommen. Damit wird auch ersichtlich, dass grosse Unternehmen als Organisationen unserer Gesellschaft ihrer finanziellen Verantwortung im Allgemeinen und zur Bereitstellung von öffentlichen Gütern im Speziellen nachkommen. Ohne diesen wichtigen Beitrag würde die Schweiz nicht über ein international herausstechendes Angebot an öffentlichen Leistungen verfügen. Gleichzeitig profitieren diese Firmen natürlich wieder vom Angebot an öffentlichen Leistungen.

Wichtigen Steuerzahlern Sorge tragen

Die TTC-Studie zeigt: 58 Studienteilnehmer haben im Jahr 2007 direkt und indirekt zu 11,9% der gesamten Schweizer Steuereinnahmen beigetragen. Damit wird klar: Gute Steuerzahler sind wichtig für die Schweiz. Einerseits ist es eine Auszeichnung für unseren Standort, dass wir derart viele gewinnträchtige Firmen in unserem Land beherbergen. Andererseits ist es auch eine Verpflichtung: Es geht darum, den Standort weiterhin so attraktiv zu gestalten, dass diese guten Steuerzahler (Unternehmen wie Privatpersonen) in der Schweiz bleiben und hier ihre Steuern bezahlen. Da ist es wichtig, immer wieder kritisch die Standortattraktivität der Schweiz zu hinterfragen – insbesondere auch im steuerlichen Bereich. Dass es bei der Besteuerung darum geht, Mass zu halten, hat schon der deutsche Finanzminister der Weimarer Republik, Matthias Erzberger, mit dem geläufigen Spruch gemahnt: «Man soll die Henne nicht schlachten, die die goldenen Eier legt.» Das gilt natürlich für alle Standorte. Standortvorteile wollen gepflegt sein.

TTC-Ansatz bestätigt Stabilisierungsfunktion in Rezession – trotz und wegen volatiler Gewinnsteuer

Gewinnabhängige Steuern führen zu Aufkommenschwankungen. Das gilt stark für die Gewinnsteuer, aber auch – jedoch in einem deutlich tieferen Ausmass – für die Einkommenssteuer und andere Steuern. Die erheblichen Schwankungen des Steueraufkommens in den vergangenen zehn Jahren hingen insbesondere mit der starken Volatilität und der sprunghaften Ent-

wicklung der gewinnabhängigen Steuern zusammen. In den letzten beiden Jahren haben sich die Steuereinnahmen sehr dynamisch entwickelt. Die gewinnabhängigen Steuern stiegen stark an und übertrafen die Prognosen deutlich. Damit wirken die Steuereinnahmen wie automatische Konjunkturstabilisatoren. Die Schweiz verfügt zudem mit den progressiven Steuern, den Sozialversicherungen und der Schuldenbremse über ausgeprägte automatische Stabilisatoren, die ein antizyklisches Ausgabeverhalten ohne spezielles Dazutun der Politik bewirken. Vor allem die Erträge aus der Unternehmens- und der direkten Einkommenssteuer, die wegen des progressiven Steuertarifs in der Regel überproportional auf eine wirtschaftliche Verlangsamung reagieren, werden in den kommenden Jahren deutlich weniger ergiebig ausfallen. Es ist daher absehbar, dass 2009 und sicher auch 2010 wieder ein hoher Ausgabenüberschuss resultieren wird. Solche Ausgabenüberschüsse sind in der gegenwärtigen Lage so lange zu tolerieren, wie sie mit der Schuldenbremse konform sind.

Trotzdem: Auch wenn die Gewinnsteuerzahlungen von 2007 auf 2008 um beinahe 70% eingebrochen sind, darf deren Wirkung auf den Staatshaushalt nicht überinterpretiert werden. Denn die insgesamt bewirkten Steuereinnahmen der untersuchten Unternehmen dürften lediglich um etwa 14% zurückgegangen sein (von 21,7 Milliarden auf 18,7 Milliarden). Viele Steuern und Abgaben, welche die Unternehmen entweder selber tragen oder für den Staat einziehen, reagieren weniger stark als die Konjunktur. Gerade in Krisenzeiten

(und auch wenn die Unternehmen Verluste verbuchen) stabilisieren die grössten Schweizer Unternehmen die öffentliche Hand massgeblich durch wertvolle Steuerleistungen. Der TTC-Ansatz bestätigt damit den relativ stabilen Finanzierungsbeitrag grosser Unternehmen, auch in Krisenzeiten.

Steuerbelastung der Schweiz nur ohne Zwangsabgaben gut – Vorteile sind aber der Erosion ausgesetzt

Die TTC-Studie ermöglicht, die durchschnittliche Steuerbelastung in der Schweiz zu ermitteln. Die Schweiz steht vergleichsweise gut da – allerdings nur ohne Berücksichtigung der Pensionskassenbeiträge und der Einkommensbelastung gemäss TTC-Ansatz. Schlägt man das gesetzlich vorgeschriebene Vorsorgeparcours an die Pensionskassen zur Steuerbelastung hinzu, sieht das Bild natürlich einiges schlechter aus. Die steuerliche Standortattraktivität variiert stark, je nach Berechnungsmethode mit oder ohne Pensionskassenbeiträge. Die Pensionskassenbeiträge werden aber nicht an den Staat gezahlt und sind deshalb nicht als Steuern im Sinne des TTC-Konzeptes berücksichtigt. Selbst wenn diese Beiträge allerdings an den Staat entrichtet würden, entsprächen sie nur beschränkt einer klassischen Steuerbelastung, da das angesparte Kapital in einer späteren Phase an die entsprechenden Rentner zurückfliesst. Die TTR von 30,2% ist gut, aber nicht konkurrenzlos. Steuervorteile müssen gepflegt werden. Es braucht weitere Steuerreformen, damit auch in Zukunft gute Steuerzahler in der Schweiz bleiben bzw. angezogen werden.



Administrative Belastung in der Schweiz gering

Die Belastung der Unternehmen durch administrative Vorschriften (Compliance) ist in der Schweiz ebenfalls vergleichsweise gering. Dies trotz der relativ hohen Zahl an unterschiedlichen Steuertatbeständen und der unterschiedlichen Steuerhoheiten. Anscheinend sind die Compliance-Aufwendungen im Schweizer Steuersystem noch relativ einfach ausgestaltet. Trotzdem wäre natürlich auch in diesem Bereich eine weitere Vereinfachung wünschenswert: Die fundamentale Vereinfachung des Steuersystems durch die vorgeschlagene MWST-Reform mit einem Einheitssatz und der Reduktion der Steuerausnahmen wäre einer dieser grossen Vereinfachungsschritte, die auch ermög-

lichen würden, die Compliance-Kosten wesentlich zu reduzieren. Im Weiteren sollte die Frage nach der Abschaffung schädlicher Substanzsteuern wie der Vermögenssteuer und Kapitalsteuern oder von Bagatellsteuern bzw. deren Ersatz durch eine effizientere Steuer erwogen werden. Letztlich geht es auch um den Steuerbezug. Weitere Fortschritte in der elektronischen Abwicklung der Steuererklärung könnten die Compliance-Kosten deutlich senken.

Anhang Steuerarten – Schweiz

Liste der Schweizer Steuern für Unternehmen nach Steuerkategorien

	Taxes borne	Taxes collected	Steuerhoheit: Bund (B) bzw. Kanton/Gemeinde (K)
«Profit»			
Direkte Bundessteuer	x		B
EU-Zinsbesteuerung		x	B
Grundstückgewinnsteuer	x		K
Kantonale und kommunale Gewinnsteuern	x		K
Verrechnungssteuer auf Dividenden und Zinsen	x	x	B
Verrechnungssteuer auf Versicherungsleistungen	x	x	B
«Property»			
Emissionsabgabe	x		B
Handänderungssteuer	x		K
Kantonale und kommunale Kapitalsteuern	x		K
Liegenschaftssteuer	x		K
Mietsteuer	x		K
Minimalsteuer auf Liegenschaften	x		K
Motorfahrzeugsteuer	x		K
Umsatzabgabe	x	x	B
Wasserfahrzeugsteuer	x		K
Wasserwerksteuer	x		K

	Taxes borne	Taxes collected	Steuerhoheit: Bund (B) bzw. Kanton/Gemeinde (K)
«People»			
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	x	x	B
Arbeitslosenversicherung (ALV)	x	x	B
Erwerbsersatzordnung (EO)	x	x	B
Invalidenversicherung (IV)	x	x	B
Lohnquellensteuer		x	B/K
Mutterschaftsversicherung (GE)	x	x	K
Obligatorische Unfallversicherung	x		B
Zahlungen an Familienausgleichskasse	x		B
Zusätzliche Unfallversicherung und Taggeldversicherung	x	x	B
«Product»			
Beherbergungstaxe/Kurtaxe/Gasttaxe/Tourismuförderungsabgabe	x		K
Biersteuer und Getränkesteuer	x	x	B
Eidg. Spielbankenabgabe	x		B
Einfuhrzölle	x	x	B
Kantonale Stempelsteuer	x		K
Lotteriesteuer und Lotteriegebühr	x		K
Mehrwertsteuer	x	x	B

	Taxes borne	Taxes collected	Steuerhoheit: Bund (B) bzw. Kanton/Gemeinde (K)
Monopolgebühr für Minen	x		K
Monopolgebühr für Salz	x		K
Monopolgebühr für Wasser	x		K
Registerabgabe	x		K
Reklameplakatsteuer	x		K
Spielbankenabgabe des Kantons	x		K
Staatliche Monopolgebühr auf Alkohol	x	x	B
Stempelabgabe auf Versicherungsprämien	x	x	B
Steuer auf Spielapparate und automatische Warenverteiler	x		K
Tabaksteuer	x	x	B
Taxe professionnelle (GE)	x		K
Vergnügungssteuer	x		K
Zollabgaben auf Motorfahrzeugen	x	x	B
«Planet»			
Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe	x	x	B
Mineralölsteuer	x	x	B
Vignette	x	x	B
Summe	46	22	49

Anhang Steuerarten – internationaler Vergleich

Gelten die folgenden obligatorischen Zahlungen an den Staat oder an private Institutionen als Steuern im Sinn des TTC-Konzeptes?

Länder	Belgien	Grossbritannien	Kanada	Schweiz	USA
Zahlungen in der Kategorie «People»					
Einkommenssteuern auf dem Erwerbseinkommen der Mitarbeitenden	Ja	Ja	Ja	Nein, Ausnahme: Lohnquellensteuer = tax collected	Ja
obligatorische Altersvorsorge	Ja	Ja	Ja	Ja: AHV-Beiträge Nein: Pensionskassen- beiträge	Ja
obligatorische Krankenversicherung	Ja	Ja	Ja	Nein	n/a, keine obligatorische Krankenversicherung

Anhang Studienteilnehmer

An der Studie haben 58 Unternehmen teilgenommen, darunter folgende:

ABB Asea Brown Boveri AG	Esso Schweiz GmbH	Schweizerische Rückversicherungs- Gesellschaft AG
ABN AMRO Bank (Schweiz)	Frutiger-Gruppe	Securitas AG
AEW Energie AG	Groupe E SA	Sefar AG
AFG	Helvetia Gruppe	St. Galler Kantonalbank
Alpiq	Holcim	Sulzer
Ascom (Schweiz) AG	IBM Schweiz AG	SV (Schweiz) AG
Axa Winterthur	MAN Turbo AG	Swiss Life
Bachem Holding AG	Maus Frères	Swissport International AG
Banque Cantonale Vaudoise	Mercedes Benz Schweiz AG	The Nuance Group AG
Bertschi AG	Migrol AG	UBS AG
Bucher Industries	Migros Bank	Unique (Flughafen Zürich AG)
Cilag AG	Orange SA	Vontobel-Gruppe
Conforama	PricewaterhouseCoopers AG	Würth International AG
Credit Suisse	Richemont	Zurich Financial Services
Deutsche Bank Schweiz AG	Rieter	
EBM	Roche	
Emmi	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	

Anhang Verwandte Publikationen

PricewaterhouseCoopers

Total Tax Contribution Studien



Australien



Belgien



Grossbritannien



Indien



Kanada



Südafrika



USA

Tax Transparency Framework



Paying Taxes – Studie 2009



economiesuisse



Sämtliche Publikationen können kostenlos unter www.pwc.ch/ttc bestellt werden.

Anhang Kontakt

PricewaterhouseCoopers

Dr. Markus R. Neuhaus
CEO
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Tel. +41 58 792 40 00
E-Mail: markus.neuhaus@ch.pwc.com

Armin Marti
Partner
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Tel. +41 58 792 43 43
E-Mail: armin.marti@ch.pwc.com

Ruth Kälin
Director
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Tel. +41 58 792 44 30
E-Mail: ruth.kaelin@ch.pwc.com

Dr. Daniel Schmitz
Senior Manager
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Tel. +41 58 792 44 83
E-Mail: daniel.schmitz@ch.pwc.com

Ursula Sandig
Senior Consultant
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Tel. +41 58 792 42 57
E-Mail: ursula.sandig@ch.pwc.com

economiesuisse

Dr. Pascal Gentina
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Hegibachstrasse 47
8032 Zürich
Tel. +41 44 421 35 35
E-Mail: pascal.gentina@economiesuisse.ch

Dr. Christoph Schaltegger
Mitglied der Geschäftsleitung
Hegibachstrasse 47
8032 Zürich
Tel. +41 44 421 35 35
E-Mail: christoph.schaltegger@economiesuisse.ch

Aarau

Bleichemattstrasse 43, 5000 Aarau
Tel. 058 792 61 00, Fax 058 792 61 10

Basel

St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Tel. 058 792 51 00, Fax 058 792 51 10

Bern

Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Tel. 058 792 75 00, Fax 058 792 75 10

Chur

Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Tel. 058 792 66 00, Fax 058 792 66 10

Genève

avenue Giuseppe-Motta 50,
Case postale, 1211 Genève 2
Tel. 058 792 91 00, Fax 058 792 91 10

Lausanne

avenue C.-F.-Ramuz 45,
Case postale, 1001 Lausanne
Tel. 058 792 81 00, Fax 058 792 81 10

Lugano

Via Cattori 3, Casella postale,
6902 Lugano-Paradiso
Tel. 058 792 65 00, Fax 058 792 65 10

Luzern

Werftstrasse 3, Postfach, 6005 Luzern
Tel. 058 792 62 00, Fax 058 792 62 10

Neuchâtel

place Pury 13, Case postale, 2001 Neuchâtel 1
Tel. 058 792 67 00, Fax 058 792 67 10

Sion

place du Midi 40, Case postale, 1951 Sion
Tel. 058 792 60 00, Fax 058 792 60 10

St. Gallen

Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26,
Postfach, 9001 St. Gallen
Tel. 058 792 72 00, Fax 058 792 72 10

Thun

Bälliz 64, Postfach, 3601 Thun
Tel. 058 792 64 00, Fax 058 792 64 10

Winterthur

Zürcherstrasse 46, Postfach, 8401 Winterthur
Tel. 058 792 71 00, Fax 058 792 71 10

Zug

Grafenauweg 8, Postfach, 6304 Zug
Tel. 058 792 68 00, Fax 058 792 68 10

Zürich

Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Tel. 058 792 44 00, Fax 058 792 44 10